№ 289. Dienstag, den 10. (22.) Dezember 1896. 16. Jahrgang.

Lodzer Tageblatt

Abonnements:
in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,
pr. Post:
Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopeken.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:
Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Goldene Medaillen.

St. Petersburg 1892, 1893.
Lübeck 1895.
Warschau 1896.
Nishnij-Nowgorod 1896.

Schönste und praktischeste Weihnachts-Geschenke.

LINOLEUM-PROWODNIK

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer . . . . . von 60 Kop. pr. □ Archin ab.
Linoleum-Teppiche . . . . . „ 40 „ „ Stück
Linoleum-Läufer . . . . . „ 48 „ „ lf. „ „

!Zur Beachtung! Das echte **Linoleum-Prowodnik** trägt auf der Rückseite die Aufschrift

ПРОВОДНИКЪ

Wachstuch, Tischdecken, Gummispielwaaren, Wringmaschinen etc.

JULIAN MEISEL,

Petrikauer-Straße Nr. 24, Telephon Nr. 60,
General-Agent der Allerhöchst bestätigten Actien-Gesell. **Prowodnik** in Riga.

P. S. Die verlangten ganz großen Linoleum-Teppiche sind in prachtvollen Dessins schon angekommen.

Täglich frische:

Holländische Austern, Turbots, Seezungen, Hummern, Astrachaner Caviar ohne Salz, und gepreßter.

Frische:

Sprotten, Bücklinge, westfälischer Pumpernickel, Maronen, Mandarinen, aus- und inländische Pfefferkuchen, Nüsse und Bakalien in großer Auswahl. — Ermäßigte Preise.

empfiehlt

A. STĘPKOWSKI,

Wein- und Delikatessen-Handlung.

Codziennie świeże

Ostrygi holenderskie, Sole, Turbots, Homary, Kawior astrachański swieży gruboziarnisty bez soli i prasowany.

Swieże

sproty, buklingi, pumpernickel westfalski, Marony, mandarynki, pierniki zagraniczne i krajowe, orzechy i bakalje w wielkim wyborze. — Cena umiarkowana.

Poleca

A. STĘPKOWSKI,

Handel Win i Delikatessów.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in verschiedenen **Neuheiten** von Operngläsern, goldenen Brillen und Pincenez mit Berg-Crystallgläsern, Barometern, Thermometern, Photographie-Apparaten, Laterne Magika 2c., 2c.

S. Lewiński, Lodz,
Ecke Petrikauer- und Dzielna-Straße Nr. 1.

Dr. med. Goldfarb,
Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten,
wohnt jetzt: **Zawadzkastraße Nr. 18** (Ecke Wulczanska Nr. 1), Haus Grodenski. **Sprechstunden:** 8—11 Uhr Vorm. u. 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Nachm.

Dr. Rabinowicz,
hat sich nach längeren speciellen Studien im In- und Auslande als Specialarzt für **Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten** und **Sprachstörungen** in Lodz niedergelassen, Cegielniana-Straße Nr. 38, Haus Monat. Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm.

Täglich frische
Holländ. Austern
Dzd. 1 R. 50 Kop.

Grand Hôtel

Steinbutten
Seezungen
lebende Hummern.

Dr. Herm. Littwin,
Petrikauer-Straße Nr. 59,
ist von seiner Studienreise zurückgekehrt. Ertheilt Rath und Hilfe mit jeglichen Leiden Behafteten von 8—11 und 3—6 Uhr.
System: **Naturheilverfahren.**

Teppiche und Portiéren

der Warschauer Teppich-Fabrik „G. Markus, M. Bänder & Co.", werden unter Fabrikpreisen verkauft.

JOSEPH HERZENBERG, 23. Petrikauer-Straße 23.

Geldschränke

aus Stahlpanzer, ohne Fugen (glatt)

ganz neuer Construktion, deren Panzer aus gehärtetem Stahl in der Stärke von 24 bis 25 Millimeter hergestellt sind und mit keinem scharfen Werkzeug durchschnitten, durchgebohrt oder durchgebrochen werden kann. Die Wände dieser Geldschränke sind mit einem neuerfundenen, gegen Feuer unbedingt widerstandsfähigen Material ausgefüllt. Diese Geldschränke übertreffen durch ihre Construktion alle bisherigen englischen und amerikanischen Systeme.

ROBERT BOTHE

in Warschau, Nowy Swiat Nr. 34.

Ein tüchtiger unverheiratheter präsentationsfähiger

Reisender,

der gut russisch spricht und deutsch correspondirt, wird zu sofortigem Antritt gesucht.

Reflectanten, die in der Kurzwaaren-Branche arbeiteten, haben den Vorzug.

Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter **Nr. 100** in der Buchhandlung von **L. Zoner** niederzulegen.

Die Dampf-Fabrik für feine Toilette-Seifen, Parfümerien und Cosmetica

von

RICHARD WILDT in WARSCHAU

empfiehlt dem geehrten Publikum als **Specialität** seine:

Lanolin-Seife	Madame sans gêne,
Lanolin-Fett-Puder . .	Madame sans gêne,
Lanolin-Crême	Madame sans gêne,
in Tuben	
Französische Parfüms .	Madame sans gêne,
Blüthen-Eau de Cologne	Madame sans gêne.

Verkaufs-Laden in Lodz,
Petrikauer-Straße Nr. 33, Hans Joskowicz.

Aeußerst billig! Elegant! Praktisch!

Abreiss-Kalender

für das Jahr 1897

in verschiedenen Größen und in den zierlichsten Formen, für kleine Weihnachtsgeschenke geeignet, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

die Buchhandlung von L. ZONER,
Petrikauer-Straße 90.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen

empfiehlt in großer Auswahl:

Bibeln, Predigt-, Gesang- und Gebetbücher, Prachtwerke, Klassiker, Romane in Pracht-Einbänden, Jugendschriften, Bilderbücher in russischer, polnischer und deutscher Sprache, hocheleganten Briefpapier, Farbkasten, Reißzeuge, Zeichenvorlagen, Poesie-, Photographie- und Briefmarken-Albums ferner in reicher Auswahl originelle Gesellschaftsspiele.

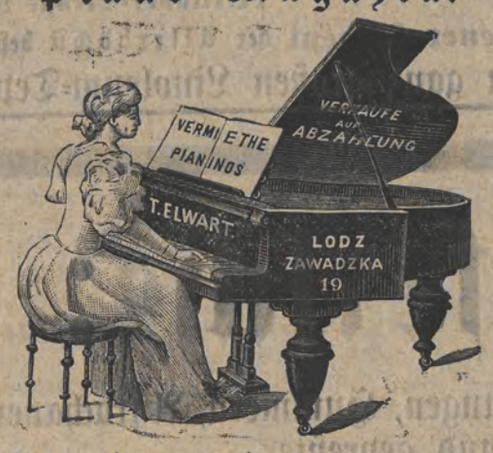
Reinhold Horn,

Buchhandlung,
Ecke Petrikauer- und Evangelicka-Straße Nr. 144.

Den neuen Transport

Flügel, Pianinos und Harmoniums

empfiehlt das

Piano-Magazin.

Reparaturen werden angenommen.

Edmund Dylewski,

Vereideter Rechtsanwalt

am Oberlandes-Gericht in Warschau,

früher Unter-Secretär des Warschauer Handelsgerichts und zuletzt Assessor des Prokuratoriums im Königreich Polen, **übernimmt sämmtliche Gerichtssachen** für alle Gerichtsinstanzen, den Senat nicht ausgeschlossen.

Warschau, Solna-Straße Nr. 8.

Die Tabakfabrik der Firma „NOBLESSE" in Warschau

empfiehlt bedeutend verbesserte Papierossen:

Renoma, Crême, Nr. 1, Wytrawne, Kawalerskie, Dessert und andere 10 Stück 10 Kop.

Dobre, Salonowe, Smyrna, Afrykańskie und **Nr. 80** 10 Stück 6 Kop.

Wyścigowe, Górnicze und viele andere 10 Stück 3 Kop.

Tabak von 1 Rbl. bis 15 Rbl. pro Pfund in verschiedener Verpackung.

Engros- und Detail-Versandt in Warschau in der Niederlage der Fabrik „NOBLESSE" Marszałkowska Nr. 127, in der Niederlage von Kalinowski & Przepiórkowski im Hotel d'Europe, und in der Niederlage von P. Kołodziejski & Co., Nowy Swiat Nr. 51, Ecke Warecka.

Provisor

A. M. Ostroumow,

MOSKAU.

Blumen-Glycerine-Seifen:

Syringen, Veilchen, Rose, Maiglöckchen, Fleur d'orange, Ess-Bouquet, Pois de senteur, à 20 Kop. pr. Stück.

Verkauf überall.

Restaurant Frankfurt

— Täglich —

Auftreten

zweier neuer Specialitäten und zwar der ungarischen Excentric-Sängerin und Czardas-Tänzerin Frl.

Illona Virag

sowie der Wiener Sängerin Frl.

Odilon.

Ferner Auftreten der italienischen Sänger- u. Tänzer-Gesellschaft, „La Stella d'Napoli", und der beliebten Sängerinnen Frl. Lenau und Rigoletta.

Anfang Abends 8 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen **Frühschoppen-Concert** von 12—2 Uhr und beginnen die Abend-Concerte schon um 7 Uhr.

Die Broncewaaren-Fabrik

von

LUDWIG HENIG,

empfiehlt in großer Auswahl

verschiedene Neuheiten.

Sämmtliche Reparaturen werden angenommen und zu den billigsten Preisen berechnet.

Restaurant

Hotel Mannteuffel

empfiehlt:

Frische Hummer,
„ Steinbutten,
„ Seezungen,
„ Hamburger Rücken,
„ Straßburger Gänseleber-Pasteten,
„ Feinsten ungesalzenen Astrachaner Caviar,
„ Französische Ananas,
„ Prima englische Austern,
Specialität Trarbacher Schloßberg.

J. Petrykowski.

Zahnarzt

R. RITT

Petrikauer-Straße Nr. 69, vis-à-vis dem Grand-Hotel.

Specialität: Künstliche Zähne in Gold, Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

Bank Handlowy

w Warszawie

Oddział w Łodzi

podaje do wiadomości, że w Wigilię Swiąt Bożego Narodzenia, t. j. we czwartek dnia 24-go b. m. wszelkie czynności biurowe załatwiane będą tylko do godziny 12-ej w południe.

Communiqué der Regierung.

Der „Прав. Вѣстникъ“ veröffentlicht folgendes Regierungscommuniqué:

Von altersher gruppirten sich die Studenten der Universitäten in verschiedene Cirkel, denen entweder die gemeinsame Abstammung aus einer Oertlichkeit oder der gemeinsame Gymnasialcoetus, oder die Nationalität als Grundlage diente. Neuimmatriculirte Studenten suchten ihre älteren Gymnasialkameraden und Landsleute auf, und schlossen sich den „Landsmannschaften“ an, welche entsprechende Bezeichnungen, wie „Rjasansche Landsmannschaft,“ „Orselsche“, „Grusinische“ 2c. trugen. Anfänglich verfolgten die Landsmannschaften nur ein Ziel; sie errichteten ihre Cassen, veranstalteten Subscriptionen, Lotterien, Bälle u. s. w., um ihren dürftigen Landsleuten materielle Hilfe angedeihen lassen zu können. Im Laufe der Zeit begannen in einigen Universitäten die Landsmannschaften den Kreis ihrer Thätigkeit zu erweitern und nahmen in ihr Programm außer der materiellen Hilfe, die Idee der Selbstbildung auf. Es entstanden landsmannschaftliche „Cirkel zur Selbstentwickelung,“ wobei einige Landsmannschaften die Idee einseitig in Ausführung brachten, indem sie sich ausschließlich mit Sociologie und den neuesten nationalökonomischen Theorien beschäftigen. Alle Cirkel mit einer derartigen Richtung wandten sich sehr bald revolutionären Lehren zu, lasen die von der Censur verbotenen Schriften und die Erzeugnisse der Geheimdruckereien; schließlich drückten diese Cirkel in höherem oder geringerem Maße ihre Sympathien für die revolutionäre Bewegung aus und erwiesen politischen Verbannten und Gefangenen Hilfe aus den Mitteln der Landsmannschaften (Rothes Kreuz der Partei des „Volkswillens“), schließlich traten Mitglieder der Landsmannschaften in die Reihen der Revolutionäre ein. In dieser Phase des Bestehens der Landsmannschaften tauchte die Idee auf, hinsichtlich der Vergrößerung des Umsatzes der Landsmannschaftscassen, die Mittel der einzelnen Gruppen zusammenzuziehen und eine gemeinsame Casse unter der Leitung von Deputirten der Landsmannschaften zu gründen. Diese Casse sollte die Bedürfnisse der Landsmannschaften befriedigen und überdies einige allgemein studentische Interessen vertreten.

Auf dieser Grundlage wurde zu Ende der 80er Jahre in der Universität Moskau eine sogenannte „Centralcasse“ gegründet, welcher die Mehrheit der bestehenden Landsmannschaften beitrat; die leitenden Deputirten mußten sich bald das Recht der Einmischung in verschiedene studentische Angelegenheiten an und entschied sie im Namen der an der Casse participirenden Landsmannschaften. Bald darauf constituirte sich bei der „Centralcasse“ ein „Studentengericht“, welches nicht nur Zwistigkeiten und Mißverständnisse zwischen Studenten entschied, wobei das Gericht die Ausstoßung derjenigen Personen verlangte, welche nach der Ansicht der Deputirten der Bezeichnung eines Studenten nicht würdig waren — sondern dieses „Studentengericht“ eignete sich sogar das Recht an, die Thätigkeit der Professoren und der Lehrobrigkeit zu bekritteln und seine Entscheidungen auf hektographirten Blättern zu publiciren.

Vor einigen Jahren räumte die „Centralcasse“ ihren Platz einer neuen allgemein studentischen Institution ein, die sich die Bezeichnung „Conseil des Verbandes der Landsmannschaften“ beilegte. Dieser Gründung traten anfänglich 24 Landsmannschaften bei; z. Z. verfügt das „Conseil“ über die Stimmen von 45 Landsmannschaften, die gegen 1,500 Mitglieder zählen, was die Hälfte aller Studirenden der Universität Moskau ausmacht. Das „Conseil“ umfaßt sowohl richterliche als auch executive Functionen in allen studentischen Angelegenheiten, hält sich für das Sprachrohr der Wünsche der Moskauer Studentenschaft und maßt sich eigenmächtig das Recht zu, die Studenten in allen Fragen universitätlichen, socialen und sogar staatlichen Charakters zu beeinflußen.

So ruft das „Conseil“ beispielsweise nach seinem Dafürhalten Bewegungen in der Universität hervor oder unterdrückt dieselben; vor einigen Jahren übersandte das „Conseil“ einem Professor, dessen Thätigkeit nicht den Ansichten des „Conseils“ entsprach, seine Entscheidung mit der Aufforderung, das Katheder aufzugeben; zur Zeit der Feierlichkeiten in Toulon drückte das „Conseil“ im Namen der Studentenschaft den französischen Studenten „seine Entrüstung über die sklavische Kriecherei einer freien Nation vor den Vertretern des autokratischen Regimes“ aus.

Zu Ende des Jahres 1894 und zu Anfang 1895 erregte das „Conseil“ nicht nur unter den Moskauer Studenten, sondern vermittelst seiner Emissäre auch unter den Studenten anderer Universitäten eine Agitation um Eingabe einer Petition auf den Allerhöchsten Namen betreffs der Cassirung des zu Recht bestehenden Universitätsstatuts und seiner Entsetzung durch den Ustaw vom Jahre 1863; betreffs der Zulassung von Frauen zum Besuch der Universitäten; betreffs der Cassirung der Inspection, betreffs der Lehrfreiheit; betreffs der ausschließlichen Competenz des Universitätsgerichts in studentischen Sachen 2c. Die vom „Conseil“ erregte Bewegung nöthigte die Administration, strengere Maßnahmen gegen diesen geheimen Cirkel zu ergreifen; in Folge dessen wurde der Bestand des „Conseils“ während einer Versammlung arretirt und die bei der Durchsuchung aufgefundenen Documente wurden einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen. Die Untersuchung ergab, daß die Organisation dieser Corporation außer der Beschäftigung mit allgemein studentischen Angelegenheiten und Fragen politischen Charakters nichts mit den Aufgaben der Universität und den Fragen der gegenseitigen Hilfeleistung gemeinsam hat.

Zu Anfang des laufenden, akademischen Jahrs hielt es das reconstituirte „Conseil“ für zeitgemäß, in der Universität Unordnungen zu erregen und sie nachher auf andere Universitäten des Reichs zu übertragen. Da keine mehr oder weniger ausreichenden Veranlassungen zur Unzufriedenheit der Studenten vorhanden waren, beschloß das „Conseil“ als Vorwand zu einem allgemeinen Protest die Ernennung eines unbeliebten Professors für ein Katheder der medicinischen Facultät zu benutzen. Anfänglich wiesen die Landsmannschaften diesen Vogwand zurück, bei der nächsten Abstimmung jedoch ging die Frage über die Errrgung von Unordnungen mit einer Majorität von 90 Stimmen bei 1,000 Abstimmenden durch. Ungeachtet dieses Beschlusses hielt es die Majorität der Studentenschaft, welche nicht zum Verbande des Landsmannschaften gehört, nicht mit ihren Interessen vereinbar, Unruhen aus einer nichtigen Veranlassung zu erregen; eine Störung der Ordnung kam nicht vor, ausgenommen Fälle kindischer Proteste seitens einiger Studenten, welche während der Vorlesungen des erwähnten Professors laut husteten, sich schneuzten oder das Auditorium lärmend verließen.

Es muß hinzugefügt werden, daß das „Conseil“, die Studentenschaft bevormundend, nicht seine „socialen Pflichten“ versäumte; als die Kunde von einer unwesentlichen Arbeitseinstellung auf Kostromaer Fabriken eintraf, erließ das „Conseil“ einen Aufruf an die Studenten, in welchem Hilfe für die Streikenden gefordert wurde. Eine Mütze mit dem Aufruf circulirte zur Aufnahme von Spenden; zwei Landsmannschaften assignirten zu diesem Zweck aus ihren Mitteln 170 Rbl.

Zur richtigen Beurtheilung der Ziele des „Conseils,“ seiner nächstliegenden Aufgaben und des Modus seiner Thätigkeit, erscheint es gerechtfertigt, hier den Text der allgemeinen Ausführungen des Aufrufs des „Conseils“ der vereinigten Moskauer Landsmannschaften vom 21. October dieses Jahres folgen zu lassen:

I. Das „Conseil“ meint, daß das Hauptziel des Verbandes der Landsmannschaften in der Vorbildung der Kämpfer auf politischem Gebiet besteht.

II. Das „Conseil“ legt dem organisirten activen Protest in der gegenwärtigen Epoche der immer fortschreitenden Reaction eine große und weitgehende, erzieherische Bedeutung bei.

III. Das „Conseil“ findet in dem Factum mit dem Professor X. ein genügend wichtiges Motiv zum Beginn der organisirten Unordnungen, — zum Zweck eines Kampfes gegen das gegenwärtige Universitäts-Regime, als einer partiellen Erscheinung der allgemeinen Staatspolitik, und zu diesen Unordnungen sind alle Studentenmassen derjenigen Universitätsstädte heranzuziehen, wo Studentenorganisationen bestehen.

IV. Das „Conseil“ bittet die Landsmannschaften und die anderen Universitäten, auf folgende Fragen Antwort zu geben:

1) Schließen sich die Landsmannschaften und die Universitäten der Ansicht des „Conseils“ an, daß man in gegenwärtiger Zeit offen gegen das allgemeine Universitätsregime protestiren müsse, indem man den Fall mit dem bezeichneten Professor als Veranlassung nimmt?

2) Wenn dieselben sich anschließen, ob sie wohl dem „Conseil“ das Recht zuerkennen, den Protest zu formuliren und das Programm der Forderungen auszuarbeiten?

3) Ob dieselben bereit sind, sich dem Programm der Forderungen und der Action unterzuordnen, welches vom „Conseil“ mit Berücksichtigung der Ansichten der Landsmannschaften und der anderen Universitäten ausgearbeitet sein wird?

V. Diejenigen Landsmannschaften, welche ihre Antworten dem „Conseil“ bis zum 5. November nicht eingereicht haben werden, werden gezwungen sein, sich dem allgemeinen Beschluß unterzuordnen.

VI. Jede Landsmannschaft muß eine statistische Mittheilung darüber einreichen, wie groß die Zahl der Personen ist, welche die Punkte des „Conseils“ angenommen, und die Zahl derjenigen, welche die Punkte abgelehnt haben.

„Zur Rechtfertigung des Vorstehenden hält sich das „Conseil“ verpflichtet, folgende Motive anzuführen:

„Das gegenwärtige Universitätsregime ist nur eine partielle Erscheinung der allgemeinen Staatspolitik. Die Studentenschaft wird, indem sie gegen die Gewaltthätigkeit und Willkür der Universitätsobrigkeit kämpft, für den politischen Kampf mit dem allgemeinen Staatsregime gestählt und erzogen werden. Die systematische Durchführung reactionärer Principien im Universitätsleben seitens der Regierung ist von einer vollkommenen Demoralisation der Professur und einem Niedergang des Selbstgefühls der Studentenschaft begleitet worden . . .“ Diese Unordnungen, auf den allgemeinen Staatsboden gestellt, werden, nachdem sie in der Mitte der Studenten eine Erregung hervorgerufen, die besten Elemente zum activen Leben erwecken, welchen dann der Sinn und die Bedeutung des Protestes klar werden wird. Die Studentenschaft wird, indem sie einen activen Protest äußert, zeigen, daß man dieselbe nicht ungestraft beleidigen kann, und daß ihrer Geduld Grenzen gezogen sind. Der Fall mit dem Professor X. erscheint als ein genügendes Motiv zur Erregung einer allgemeinen Studentenbewegung.“

Der Mißerfolg dieser Agitation zwang das „Conseil“ auf andere Weise Unordnungen zu erregen und zwar eine Straßendemonstration mit politischer Färbung zu arrangiren, wobei beabsichtigt wurde, die studirende Jugend in Veranlassung der zweifellos von der Administration zu ergreifenden Maßregeln auch in der Universität zu Unordnungen zu veranlassen. Als Anlaß nahm man den Halbjahrstag des unglücklichen Ereignisses auf der Chodynka; zu diesem Zweck erließ das „Conseil“ an die Studenten die Aufforderung, am 18. November auf dem Wagankowo-Friedhof zur Panichida zu erscheinen und „durch ihre Anwesenheit“, so lautet der Text des Aufrufs vom 14. November, „einerseits die Sympathien für die Opfer der Nachlässigkeit der Administration, andererseits aber den Protest gegen die bestehende Ordnung, welche derartige traurige Thatsachen zuläßt, auszudrücken.“

Die Absicht des „Conseils“, außerhalb der Mauern der Universität eine Demonstration zu arrangiren, rief eine Anordnung der Administration hervor, nach welcher alle Theilnehmer dieses geheimen Cirkels in der Zahl von 56 Personen arretirt wurden. Bei der Durchsuchung am 16. und 17. November wurden bei den erwähnten Personen zahlreiche, thatsächliche Beweise vorgefunden, welche ihre Zugehörigkeit zum „Conseil“ und die agitatorische Thätigkeit dieser Cooperation klarlegen. Unabhängig von Documenten dieses Charakters, wurden bei vielen Gliedern des „Conseils“ Documente vorgefunden, welche sich auf die Thätigkeit einer revolutionären Cooperation des „Arbeiterbundes“ und auf verbrecherische Editionen der Geheimpresse beziehen.

Ungeachtet der Arretirung der Glieder der studentischen Centrale versammelten sich am Morgen des 18. November gegen 500 Studenten, welche sich, dem Aufrufe folgend, zum Wagankowo-Friedhof begaben; an der Pressnenskaja Sastawa wurden sie jedoch von der Polizei aufgehalten und begaben sich durch die Nikitskaja zur Universität. Unterwegs ging ein Theil der Studenten nach Hause, bei der Universität jedoch vereinigten sich mit der Schaar Studenten, welche sich am Thore befanden und solche, die aus dem Universitätsgebäude kamen. In Folge der Weigerung, auseinander zu gehen, wurden die Studenten in die nahe gelegene Manege dirigirt, wo ihre Namen aufgeschrieben und sie darauf freigelassen wurden. In Haft blieben 36 Personen, welche die Demonstration geleitet und die Commilitonen angestachelt hatten. Außer den Studenten befanden sich in der Schaar einige Zuhörerinnen der Frauencurse und einige nicht zur Universität gehörige Personen.

Am 19. November fand in der Universität eine Versammlung von mehr als 400 Studenten statt, welche zwanzig Deputirte zum Rector mit der Forderung sandten, ihre arretirten Kameraden freizulassen. Der Rector empfing die Deputirten mit Rücksicht darauf nicht, daß Versammlungen und collective Kundgebungen vom Universitätsreglement verboten sind; die Bevollmächtigten der Versammlung aber traten gewaltsam in die Wohnung des Rectors, welcher ihre Mittheilungen anzuhören ablehnte und sie aufforderte die Wohnung zu verlassen. Darauf ging der Rector in die Studentenversammlung und suchte die Studenten durch längeres Reden zu veranlassen, auseinander zu gehen. In Folge der Ablehnung der Forderung des Rectors seitens der Mehrheit der Studenten sah sich die Universitätsobrigkeit veranlaßt, sich an die Polizei zu wenden, welche die Theilnehmer an der Versammlung in die Manege abführte, wo man 403 Personen notirte, die später ins Gefängniß expedirt wurden. Am 20. und 22. November fanden in der Universität wieder stürmische Versammlungen statt, deren Theilnehmer in Folge ihrer standhaften Weigerung, auseinander zu gehen, ebenfalls durch die Polizei auf Wunsch der Lehrobrigkeit arretirt wurden, und zwar am ersten Tage 206, am zweiten aber 66 Personen. Von der ganzen Zahl der arretirten 711 Mann haben einige insbesondere die Aufmerksamkeit der Administration und der Lehrobrigkeit als Organisatoren und Leiter der Unordnungen auf sich gezogen, in Folge welchen Umstandes ihre Angelegenheit, sowie die der am 17. November arretirten Mitglieder des „Conseils“, laut Art. 32—36 des Allerhöchst bestätigten Gesetzes über die Aufrechterhaltung der Staatsordnung und der öffentlichen Ruhe zu verfolgen ist. Die Schuld der übrigen 662 Studenten ist von dem Universitätsgericht geprüft worden, welches über dieselben, nachdem es sie in drei Kategorien getheilt, Folgendes beschlossen:

1) Die Studenten der ersten Kategorie, 26 Mann, die sich unter ihre Schuld erschwerenden Umständen an den genannten Versammlungen betheiligt haben, oder die sich schon früher durch Nichtbefolgung der Universitätsregeln ausgezeichnet, sind von der Universität zu entfernen, jedoch mit dem Recht des Eintritts in eine andere Universität im nächsten akademischen Jahre.

2) Die Studenten der zweiten Kategorie, 175 Mann, die zwei Mal an Versammlungen Theil genommen, sind derselben Strafe zu unterziehen.

3) Die Studenten der dritten Kategorie, 461 Mann, die nur an einer Versammlung Theil genommen, sind von der Universität zu entfernen, mit Beibehaltung des Rechts des Wiedereintritts im nächsten akademischen Jahre.

Mit Rücksicht darauf, daß die Studenten an den Versammlungen unter dem Druck von Personen Theil genommen, die Zwecke verfolgt haben, welche mit dem normalen Universitätsleben unvereinbar sind, hat jedoch die Verwaltung beschlossen, für die Studenten der zweiten und dritten Kategorie beim Minister der Volksaufklärung ein Gesuch um Milderung der genannten Strafen einzureichen, und zwar in der Weise, daß diese Studenten Disciplinarstrafen unterworfen werden sollen, entsprechend dem Grade ihrer Schuld und nach der Bestimmung der Universitätsobrigkeit laut den für die Studenten bestehenden Regeln, nebst den Folgen, die im § 37 der Regeln bezeichnet sind, wobei die Warnung hinzugefügt wird, daß die genannten Studenten, falls sie nochmals an Versammlungen und nicht gestatteten Genossenschaften Theil nehmen sollten, aus der Universität ausgeschlossen werden, ohne auf irgend eine eine Milderung ihres Looses rechnen zu können. Dem Gesuch der Moskauer Universitätsobrigkeit bezüglich der Studenten der 2. und 3. Kategorie ist vom Minister der Volksaufklärung Folge geleistet worden, und im Laufe des 25., 26. 27. November sind im Ganzen 626 Mann von der Haft befreit worden. Darauf ist am 27. November in der Universität folgende Anzeige ausgehängt worden:

„Der Rector der Kaiserlichen Moskauer Universität theilt in Uebereinstimmung mit den Anordnungen der Minister der Volksaufklärung und des Innern den Studenten mit, s. daß alle Diejenigen, welche nochmals an Versammlungen oder anderen collectiven Kundgebungen gegen die Universitätsobrigkeit oder die Polizei sich betheiligen werden, sofort arretirt und aus Moskau verwiesen werden, wobei sie als ausgeschlossen betrachtet werden sollen und auf keinerlei Milderung der Strafe zu rechnen haben; b. Diejenigen, welche sich den Universitätsregeln und den Bestimmungen der Universitätsobrigkeit nicht fügen wollen, können an dem von der Universitätsobrigkeit angesetzten Termin ihre Documente zurückerhalten und werden als auf ihr eigenes Gesuch ausgetreten betrachtet werden.“

Die Vorlesungen wurden ununterbrochen fortgesetzt, seit dem 23. November wurde die Ordnung nicht mehr offen gestört; man kann daher hoffen, daß die Verständigkeit der Studenten älterer Curse die vom „Conseil“ künstlich genährte Bewegung paralysiren wird, und daß die normale Ordnung ohne besondere Schädigung des regelrechten Verlaufs des Universitätslebens eintreten wird.

Das „Conseil“ begnügte sich nicht mit der Erregung von Unordnungen in der Universität Moskau, sondern entsandte seine Delegaten an andere Universitäten und verführte durch sein Beispiel die Moskauer Kaiserliche Technische Schule. In vielen Universitäten und höheren Lehranstalten fanden mehr oder weniger lärmende Verhandlungen statt, welche die vom Moskauer „Conseil“ proponirte Erregung von Unruhen beriethen; diese Unruhen sollten zur Wiederherstellung des Ustaws von 1863 und zu der Erfüllung anderer, unbegründeter Prätensionen, sowie zur Befreiung der in Moskau arretirten Studenten führen; diese Versammlungen gingen jedoch unter dem Einfluß der Mahnungen der Lehrobrigkeit auseinander, ohne daß ein Einschreiten der Polizei nöthig geworden wäre.

Das vorliegende Communiqué legt auf der Grundlage documentarischer Daten die thatsächliche Bedeutung und die Ziele der allgemein studentischen Organisationen und Verbände allen den Personen dar, denen die Interessen der lernenden Jugend theuer sind, ebenso wie der verständigen Mehrheit der Studenten eine feste Grundlage geboten wird, auf welcher sie die Unüberlegtheit und die Gefahr des Weges beurtheilen können, auf welchen sich unreife, junge Leute durch die Anstrengungen geheimer, politischer Agitatoren leiten lassen, die aus ihnen gefügige Werkzeuge zur Verwirklichung ihrer verbrecherischen Zwecke zu machen suchen.

Befehl des Ministers der Wegecommunicationen.

In letzter Zeit hat sich auf unserem Eisenbahnnetz eine ganze Reihe von Unglücksfällen ereignet, von denen viele sehr traurige Folgen gehabt haben. Die Untersuchung dieser Fälle hat ergeben, daß die nächste Veranlassung zu denselben unter Anderem verschiedene Vernachlässigungen der Angestellten gewesen, welche direct den Verkehr der Züge leiten, und derjenigen Personen, zu deren Obliegenheiten die Erfüllung aller erforderlichen Anordnungen auf den Stationen und auf der Fahrt in Bezug auf die Abfertigung, Fahrt und den Empfang der Züge gehört, sowie ferner ein Mangel an Aufsicht von Seiten derjenigen bei den Eisenbahnen Angestellten, denen die Pflicht obliegt, über die Erfüllung aller in dieser Beziehung erlassenen Gesetzbestimmungen und Regeln zu wachen.

Alle diese Fälle werden auf gerichtlichem Wege untersucht und die Schuldigen zur gesetzlichen Verantwortung gezogen werden.

Indem ich meinerseits hervorhebe, daß die obenerwähnten Unglücksfälle, welche eine Verletzung der bestehenden Gesetzbestimmungen und Regeln

aufgedeckt haben, auf das Fehlen der erforderlichen Aufsicht von Seiten der höheren Beamten der örtlichen Eisenbahnverwaltungen hinweisen, zu deren Verpflichtungen die Beaufsichtigung der Thätigkeit und die Prüfung der Kenntnisse der directen Functionäre gehört — mache ich die Chefs und Verwalter der Eisenbahnen darauf aufmerksam, daß sie, indem sie mit der Beaufsichtigung der ihnen anvertrauten Linien gesetzlich betraut worden, verpflichtet sind, direct auf die genaue Erfüllung aller Gesetzesbestimmungen und Regeln zu sehen, welche vom Ministerium der Wegecommunication ausgearbeitet und eingeführt sind zur Sicherstellung des gefahrlosen Verkehrs auf den Eisenbahnen des Reiches, und darauf zu achten, daß die ihnen subordinirten Angestellten den dienstlichen Anforderungen entsprechen, welche für die von ihnen bekleideten Posten gestellt werden. Bei dem gegenwärtig stattfindenden intensiven Verkehr auf unseren Eisenbahnen empfehle ich den Chefs und Verwaltern der Eisenbahnen, wie auch den Chefs der betreffenden Dienstzweige, so häufig als möglich die Linien zu inspiciren, persönlich über die Angelegenheiten des ihrer Fürsorge anvertrauten Wirkungskreises zu wachen und alle Maßnahmen zur Sicherheit und Regelmäßigkeit des Verkehrs auf den ihrer Aufsicht unterstellten Bahnen zu treffen. Ich bringe in dem mir anvertrauten Ressort zur allgemeinen Kenntniß, daß ich in allen oben angeführten Fällen, unabhängig von den Strafen, welche über die Schuldigen gerichtlich verhängt werden, die betreffenden höheren Beamten der örtlichen Eisenbahnverwaltungen zur strengen Verantwortung ziehen werde.

Circular des Finanzministers an die Dirigirenden der Accise-Verwaltungen.

(Fortsetzung.)

In gleicher Weise giebt das bestehende Gesetz (Statut des fiskalischen Branntweinverkaufs, Art. 21 und 22) den Herren Dirigirenden der Accise-Verwaltungen weitgehende Kompetenzen in Bezug auf die Eröffnung einer bedeutenden Zahl von Etablissements, welche als solche Spirituosen-Verkaufsstellen dienen, deren Unterhalt Privatpersonen anheimgegeben ist.

Großlager von Bier, Meth, russischen Traubenweinen und Bierbuden, Weinkeller in den Städten und temporäre Verkaufsstellen für Bier, Meth und russische Traubenweine dürfen nur laut Uebereinkunft des Dirigirenden der Accise-Verwaltung mit dem Gouverneur eröffnet werden, wobei, wenn eine solche Uebereinkunft nicht erzielt wird, d. h. wenn die Eröffnung dieser oder jener Anstalt von der Accise-Verwaltung nicht für wünschenswerth, von der Gouvernements-Verwaltung aber für wünschenswerth gehalten wird, oder umgekehrt — so wird die Meinungsdifferenz vom Finanzministerium in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern entschieden.

In letzter Hinsicht, sowie in Bezug auf die Ertheilung der Erlaubniß an Privatanstalten zum Verkauf des fiskalischen Weins, Spiritus und der Spiritusfabrikate legt das Gesetz den Accise-Verwaltungen keine Beschränkungen auf, sondern verpflichtet sie nur, sich über die Eröffnung der genannten Anstalten mit den Gouverneuren in Einverständniß zu setzen, wobei es sich aus dem Text des Art. 21 klar ergiebt, daß bei dem Nichtvorhandensein einer derartigen Uebereinkunft eine Privatanstalt erst dann eröffnet werden kann, wenn die laut einer Uebereinkunft mit dem Minister des Innern erfolgte Erlaubniß des Finanzministers eintrifft.

Indem somit das Gesetz den Dirigirenden der Accise-Verwaltungen in Bezug auf die Ertheilung der Erlaubniß an Privatpersonen zur Eröffnung einer Anstalt für den Verkauf fiskalischen Spiritus' so weitgehende Rechte einräumt, die im Art. 20 des Statuts aufgezählt werden, so verpflichtet das Gesetz gleichzeitig die Dirigirenden, von den Vollmachten mit größter Vorsicht Gebrauch zu machen und sich von den Gesichtspunkten leiten zu lassen, die für die Einführung des fiskalischen Spirituosenhandels maßgebend gewesen sind und den Zweck haben, den schädlichen Folgen des unmäßigen Alkoholgenusses vorzubeugen.

Aus dieser Verpflichtung ergiebt sich die erste und wesentlichste Richtschnur für die Thätigkeit der Dirigirenden der Accise-Verwaltungen, welche darin besteht, daß die Erlaubnißertheilung an Privatpersonen zur Eröffnung oben genannter Anstalten nur in dem Umfange ertheilt werden kann, der 1) dem wirklichen Bedürfnisse eines gegebenen Ortes hinsichtlich der normalen Bedürfnisse der Bevölkerung entspricht und 2) der keine versteckten oder offenen Mißbräuche nach sich zieht, die dem wohlthätigen Einfluß der vom Staate auf sich genommenen schwierigen Aufgabe nicht zuwider wirken.

Die erste dieser beiden Bedingungen weist darauf hin, daß sowohl in Bezug auf die Ertheilung einer Erlaubniß an Privatpersonen zum Handel mit fiskalischen Getränken, als auch hinsichtlich der Eröffnung von Anstalten, die im Art. 20 des Statuts genannt sind, in jedem einzelnen Fall aufmerksam erwogen werden muß, in welchem Maße eine Erlaubnißertheilung durch die örtlichen Verhältnisse gefordert wird.

In dieser Hinsicht ist in einzelnen Fällen von mir bemerkt worden, daß das Recht zum Verkauf von Spirituosen an Traktire ertheilt worden ist, die sich in der Nähe von fiskalischen Verkaufsstellen befinden, wobei bei einem verhältnißmäßig geringen Umsatz der fiskalischen Anstalt, der Traktir einen Umsatz an geistigen Getränken hat, der seiner Bestimmung nicht entspricht. Ferner habe ich wahrgenommen, wenn auch in vereinzelten Fällen, daß Traktire mit der Berechtigung zum Verkauf fiskalischer Getränke in solchen Dörfern oder abgetheilten städtischen Ansiedelungen eröffnet werden, in welchen derartige Anstalten vor Einführung des fiskalischen Spirituosenhandels nicht existirten und die den Anforderungen des örtlichen Lebens nicht entsprechen.

Angesichts dessen und in der Erwägung, daß das Gesetz den Dirigirenden der Acciseverwaltungen noch nicht die nothwendigen Vollmachten eingeräumt hat, den Traktiranstalten in den Städten den Handel mit Getränken zu gestatten, die nicht zu den fiskalischen Getränken klassifiziren — dieses Recht steht den städtischen Kommunalverwaltungen zu — müssen die Dirigirenden der Acciseverwaltungen ihr Augenmerk vornehmlich darauf richten, speciell welche Traktiranstalten in jeder Ortschaft mit dem Verkauf fiskalischer Getränke zu beauftragen sind, ferner ob die Eröffnung einer derartigen Anstalt zulässig ist und in welchem Umfange die Eröffnung von Bierbuden gestattet werden kann.

(Schluß folgt.)

Inland.

St. Petersburg.

— Zur Feier des Namensfestes Seiner Kaiserlichen Majestät fand in Allerhöchster Gegenwart in der Michael-Manege eine Kirchenparade nachstehend genannter Truppentheile statt: einer Abtheilung der Vertreter der Rotte der Palast-Grenadiere, der Garde-Feldgendarmerie-Escadron, des vierten Garde-Schützenbataillons der Kaiserlichen Familie, der Garde-Flottenequipage, des Escadre-Bataillons des Garde-Infanterie-Reserve-Regiments, einer combinirten Compagnie des ersten Eisenbahn-Bataillons und der elektrotechnischen Militärschule, der ersten Batterie der ersten Leibgarde-Artillerie-Brigade S. K. H. des Großfürsten Michail Nikolajewitsch und der vierten Batterie der Garde-Brigade zu Pferde.

Um 11 Uhr begannen die Generale à la suite, die General-Adjutanten, sowie die ausländischen Gesandten und Militärbevollmächtigten sich einzufinden. Gleichzeitig erschienen auch die Mitglieder der Deputation des Uralschen Kosakenheeres, sowie des 28. Tschernomorskij Regiments, welche vor einigen Tagen hier eingetroffen waren, um S. K. H. dem Großfürsten Michail Nikolajewitsch ihre Glückwünsche anläßlich der Feier seines 25jährigen Jubiläums als Chef des genannten Regiments darzubringen. In Vertretung des Kriegsministers war der Chef des Generalstabes Gen.-Adj. Obrutschew erschienen.

Um 12 Uhr traf Seine Majestät der Kaiser in Begleitung einer zahlreichen Suite in der Michael-Manege ein. Nach Uebertritung eines Dankgebetes wurden die Truppen und Fahnen mit Weihwasser besprengt, worauf die einzelnen Compagnien im Ceremonialmarsch an Seiner Majestät vorbeidefilirten. Auf der Kirchenparade waren anwesend: II. KK. HH. die Großfürstinnen Maria Pawlowna mit ihrer Tochter J. K. H. der Großfürstin Jelena Wladimirowna, die Großfürstinnen Jelisaweta Feodorowna, Miliza Nikolajewna, Anastassia Nikolajewna Romanowskij, Herzogin von Leuchtenberg, und die Prinzessin Jewgenia Maximilianowna von Oldenburg und II. KK. HH. die Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, Kyrill Wladimirowitsch, Boris Wladimirowitsch, Andrei Wladimirowitsch, Alexei Alexandrowitsch, Sergij Alexandrowitsch, Pawel Alexandrowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Dimitrij Konstantinowitsch, Nikolai Nikolajewitsch, Michail Nikolajewitsch, Alexander Michailowitsch, Georgij Michailowitsch, der Fürst Eugen Maximilianowitsch Romanowskij, Herzog von Leuchtenberg und der Herzog Georgij Georgijewitsch von Mecklenburg-Strelitz.

Nach der Parade fand im Nikolaisaal des Winterpalais ein Frühstück in Allerhöchster Gegenwart statt, zu welchem sämmtliche an der Parade betheiligten Officiere geladen waren. Während des Frühstücks brachte Se. K. H. der Großfürst Michael Nikolajewitsch einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus und Seine Majestät geruhte auf das Wohl derjenigen Truppentheile zu trinken, welche ihr Regimentsfest begingen.

Nach dem Frühstück geruhte Seine Majestät die Deputation der Garde-Artillerie zu empfangen; dieselbe hatte das Glück, Seiner Majestät eine zum Andenken an das 100jährige Bestehen der Garde-Artillerie geschlagene goldene Medaille darzubringen. Die Medaille trägt auf der einen Seite die Initialen der drei Kaiser Alexander II., Alexander III. und Nikolai II., und auf der anderen die Initialen zweier Feldzeugmeister, der Großfürsten Michail Pawlowitsch und Michail Nikolajewitsch. Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und Michail Nikolajewitsch wurden gleichfalls Medaillen dargebracht. „St. Pet. Herold."

— Seiner Majestät dem Kaiser wird, wie der „St. Pet. Herold" erfährt, von dem Präsidenten der französischen Republik Herrn Faure ein Album dargebracht werden, das in nächster Zeit vollendet sein wird. Der Einband ist von gepreßtem Leder, die vordere Seite mit Adlern übersäet, aus deren Mitte sich das russische Reichswappen aus emaillirtem Golde erhebt. Die Ecken bilden Doppelköpfe von Adlern. Das Schloß des Albums stellt den heil. Georg den Siegbringer dar. Die französischen Zeitungen melden, daß alle Verzierungen des Albums meisterhaft gelungen sind. Die in dem Album enthaltenen Autographen sind ausschließlich Gedichte, welche zu Ehren Ihrer Majestäten declamirt worden sind. Jeder Autor hat seine Gedichte mit seinem Namen unterzeichnet, ebenso wie jeder Artist, Musiker, Graveur, Maler oder Decorateur seine Schöpfung unterzeichnet hat. Die Gedichte sind illustrirt von Mourmé-Sully, Clairin, Guervé und Jean Bereau; besonders fein ausgeführt sind die Aquarellzeichnungen von Jambon. Auf der Seite, welche für die Bilder von Sarah Bernhard und Rejean reservirt sind, steht das Autograph der Sarah Bernhard „Dieu sait".

— Mit Allerhöchster Genehmigung wird geplant, im Jahre 1902 das 100 jährige Jubiläum des Pagencorps Seiner Majestät des Kaisers besonders feierlich zu begehen. Zu diesem Zwecke hat sich, wie man aus St. Petersburg schreibt, aus der Zahl der gewesenen Pagen eine Jubiläums-Commission gebildet, die unter dem Präsidium Seiner Hohen Excellenz des Commandirenden des Kaiserlichen Hauptquartiers Generaladjutanten O. B. von Richter tagen wird und die sich mit der Ausarbeitung des Festprogrammes und aller diesbezüglichen Fragen zu beschäftigen haben wird. Aus dem Material über das spätere Leben der einstmaligen Pagen, welches genannter Commission zu Gebote steht, ist wenig zu schöpfen, da es sehr mangelhaft ist und die Zöglinge des Pagencorps überall zerstreut in unserem riesigen Vaterlande leben; aus genanntem Grunde nun hat sich Seine Hohe Excellenz General-Adjutant von Richter mit dem Ersuchen an die Herren Gouverneure gewandt, ihm bei der Zusammenstellung der Daten über den Lebensgang der gewesenen Pagen, die augenblicklich in der Gouvernements-, Kreis- oder Landesverwaltung (Administration) der verschiedenen Gouvernements einen Posten bekleiden, d. h. ein öffentliches Amt einnehmen, nach Kräften behilflich zu sein. Nachdem diese Daten gesammelt sein werden, wird beabsichtigt, zum Jubiläum des Corps ein Werk herauszugeben, das in kurzen Zügen den Lebenslauf eines jeden einstmaligen Zöglings des Pagenkorps, natürlich so weit die Daten über einen Jeden gesammelt werden konnten, vor Augen führen soll.

Orel. Eisenbahn-Katastrophe. Wie dem „Mosk. Liter." aus Orel berichtet wird, entgleiste auf der Orel-Grjasi-Linie der Südost-Bahnen am 14. Dezember, um 9 Uhr Abends der aus Grjasi nach Orel gehende Postzug Nr. 3. Das Unglück passirte auf der 39. Werst von Orel zwischen den Stationen Mochowaja und Archangelskaja. Der Zug bestand aus 11 Waggons; die Locomotive mit dem Tender und einem Waggon stürzten vom Fahrdamm auf die linke Seite die Böschung hinab, während die drei nachfolgenden Waggons rechts die Böschung hinabschleudert und zertrümmert wurden. Die übrigen sieben Waggons blieben zwar auf den Schienen, wurden aber stark beschädigt. Nach der Angabe von Augenzeugen der Katastrophe wurde Niemand getödtet, doch trugen über 20 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Unter den letzteren befinden sich der Maschinist und dessen Gehilfe. Am Ort der Katastrophe traf alsbald ein Zug mit Aerzten, Medicamenten und Arbeitern aus Orel ein. Die erste medicinische Hilfe wurde den Verwundeten zunächst an Ort und Stelle zu Theil, worauf deren Ueberführung nach Orel erfolgte. Die Ursache der Entgleisung ist einstweilen noch nicht festgestellt. Die Untersuchung wird vom Untersuchungsrichter für besonders wichtige Fälle geführt. — Ein schrecklicher Unglücksfall, dem sieben Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich, den „Opx. Bkx." zufolge, kürzlich im Dorfe Wyschkowitschi im Brjansker Kreise, in der Nähe der Station Shukowka der Riga-Oreler Eisenbahn. Durch den Einsturz eines Kreideberges wurden sieben Bauern verschüttet. Unter den Arbeitern befanden sich zwei Brüder, von denen einer verschüttet wurde, während der andere sich glücklich retten konnte. Er machte alle Anstrengungen, um seinen verschütteten Bruder herauszugraben und arbeitete so lange, bis er von der Ueberanstrengung das Bewußtsein verlor. Als man sich an das Ausgraben der Verschütteten machte, fand man von ihnen nur Einen noch lebend vor, der aber drei Tage darauf starb.

Tageschronik.

— Ueber den Gesundheitszustand **Seiner Erlaucht des Grafen Schuwalow** lautet das Bulletin vom 19. Dezember wie folgt:

„Obgleich der Kranke fieberfrei ist, kehren die Kräfte nur sehr langsam wieder. Der Katarrh der Athmungsorgane hat sich gebessert, ist aber noch nicht geschwunden. Die Funktionen des Magens und Darmes sind wieder normal. Der Zustand der betroffenen Extremitäten ist unverändert."

Unterschrieben ist das Bulletin von den Professoren Mershejewski, Baranowski und Wassiljew und den Aerzten Kornilowitsch und Garbowski.

— **Ausländischer Orden.** Dem Gehilfen des General-Gouverneurs von Warschau, Hofmeister Petrow ist Allerhöchst gestattet worden, das ihm verliehene Großkreuz des luxemburgischen Ordens der Eichenkrone anzunehmen und zu tragen.

— **Allerhöchste Auszeichnung.** Dem Ehrenmitgliede der Anstalt zur Versorgung und Ausbildung armer Kinder zu Handwerkern in St. Petersburg Baron Julius Theodor Heinzel ist der St. Stanislausorden III. Klasse verliehen.

— Die ersten beiden öffentlichen **Weihnachtsbescheerungen** fanden im Confirmationssaale bei der Trinitatiskirche für die Armen dieser Gemeinde und für die Waisen sowie in der zweiten Kinderbewahranstalt in Wulka für deren Zöglinge am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr statt. Hier hielt Herr Pastor Rondthaler und dort der Herr Pastor Angerstein eine Ansprache an die Beschenkten. Am erstgenannten Orte wurden außer den Waisen ungefähr 200 Familien mit nützlichen Sachen, wie Kleidungsstücken, Schuhwerk, Strietzeln und Näschereien beschenkt. Ueber die Bescheerung in der Kinderbewahranstalt, die jedenfalls auch sehr reichlich ausgefallen ist, vermögen wir Näheres nicht anzugeben, denn dort war es so überfüllt, daß wir im Hausflur stehen bleiben mußten.

— **Konkurseröffnung.** Ueber das Vermögen des Lodzer Kaufmannes Josef Goldstadt ist mittels Beschlusses des Petrokower Bezirks-Gerichts vom 2. (14.) d. M. der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. (13.) September d. J. festgesetzt worden. Zum Concurscommissar wurde das Mitglied des Bezirksgerichts Hörschelmann und zum Massenverwalter der hiesige vereidigte Rechtsanwalt Sudra ernannt und die Inhaftirung des Cridars verfügt.

— **Plötzlicher Tod.** Im Hause Nr. 13 in der Zgierzerstraße verstarb plötzlich der einundzwanzigjährige ständige Einwohner von Lodz Wilhelm Buchholz. Die Todesursache hat noch nicht festgestellt werden können.

— **Betreffs der Neujahrstelegramme.** Von der Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen wird bekannt gemacht, daß zum Neujahrstage, wie bisher, besondere Gratulationstelegramme angenommen und befördert werden, und zwar auf folgender Grundlage: 1) städtische und inländische Gratulationstelegramme zum Neujahrstage werden vom 26. December ab in allen Post- und Telegraphencomptoiren und Abtheilungen zur Beförderung angenommen; 2) auf dem Telegrammblanket muß in solchen Fällen vor der Adresse das Wort „Поздравительная" stehen: dieses Wort wird nicht berechnet; 3) die Zahlung für solche Telegramme wird nach dem gewöhnlichen Tarif erhoben und 4) ein solches Telegramm wird sofort befördert und am Bestimmungsort am 1. Januar dem Adressaten ausgefolgt.

— Wie der St. Pet. Herold hört, sind die **Verhandlungen zwischen den deutschen und russischen Eisenbahnen**, betreffend die Festsetzung eines directen Tarifs für Steinkohlen und Coaks von den Stationen der Ober- und Niederschlesischen Bahnen nach der Station des Warschauer Industrierayons Sosnowice günstig zu Ende geführt worden. Dieser Tarif soll unter folgenden Bedingungen gelten: Steinkohlensendungen nach Stationen der Warschau-Wiener und der Lodzer Bahn, wohin die Sendung direct ohne Umladung an der Grenze in ausländischen Waggons angebracht wird, werden in einem Gewicht von 610 Pud pro Waggon zum Transport angenommen, während Sendungen nach Stationen der Iwangorodo-Dombrowaer Bahn und noch weiter liegenden russischen Linien nur bei einem Gewicht von 750 Pud pro Waggon befördert werden können; diese Verladungsnorm wird mit dem 1. Januar 1897 obligatorisch, d. h. also gleichzeitig mit Einführung der Massenverladung einiger Artikel auf russischen Bahnen in Waggonladungen von 750 Pud. Was jedoch die Einfuhr von Coaks aus Ober- und Niederschlesien nach Rußland anlangt, so verbleibt für diesen Artikel die bisher zur Anwendung gekommene Norm von 610 Pud pro Waggon, da diese Waare verhältnißmäßig leicht und voluminös ist.

— **Personalnachrichten.** Befördert sind: Der ältere Pristawgehülfe des dritten Bezirks Nikolajew zum Titulärrath, der Rathmann des Lodzer Magistrats Stempowski und der Sekretär des Magistrats Pelletier zu Gouvernements-Sekretären.

Ernannt: Der ehemalige Elementarlehrer Ignaz Kozarski zum Kanzleibeamten des dritten Polizeibezirks; Hofrath Kasizyn aus Pensa zum Steuerinspektor des dritten Bezirks der Stadt Lodz; die Klassendame des Mädchen-Gymnasiums in Lomsha Glykeria Lukowec zur älteren Lehrerin an der Lodzer Mädchen-Elementarschule Nr. 21, Marie Markowska zur jüngeren Lehrerin an derselben Schule, Gustav Kühn zum älteren Lehrer an der städtischen Elementarschule Nr. 16, Julius Golz zum Lehrer an der Elementarschule in Zubardz.

— **Durchgegangenes Pferd.** In Wulka ging am Sonnabend Abend in der sechsten Stunde ein Pferd durch, das vor einen Schlitten gespannt war, in welchem ein Herr, eine Dame und ein Kind saßen. An der Ecke fiel der Schlitten um und die Insassen stürzten heraus; während aber die Frau und das Kind ohne Verletzungen wegkamen, trug der Herr eine schwere Kopfwunde davon. Das Pferd, das mit der abgebrochenen Deichsel auf und davongegangen war, konnte bald darauf wieder eingefangen werden.

— **Kirchliches.** In den Feiertagen finden in den hiesigen katholischen Kirchen Gottesdienste statt: in der heiligen Kreuzkirche am Freitag um 5 Uhr Morgens und um 3 Uhr Nachmittags; in der Mariä-Himmelfahrts-Kirche am Donnerstag 11½ Uhr Abends und am Freitag um 7 Uhr Morgens und 11 Uhr Vormittags; in der Josefs-Kirche am Freitag um 6 Uhr Morgens und um 11 Uhr Vormittags.

In der Baptistenkirche wird Gottesdienst gehalten: am Donnerstag um 4 Uhr Nachmittags, und am Sonnabend um 10½ Uhr Vormittags und um 4 Uhr Nachmittags.

— **Kleinfeuer.** Am 16. dieses Monats geriethen in der Wohnung des Itzek Diemenstein, Polnocna Nr. 21, mehrere Kleidungsstücke in Brand. Das Feuer griff zwar rasch um sich und breitete sich bald über das ganze Zimmer aus, konnte jedoch mit häuslichen Mitteln gelöscht werden, ohne daß es nöthig gewesen wäre, die Hülfe der Feuerwehr in Anspruch zu nehmen. Wegen unvorsichtigen Umgehens mit Feuer ist Itzek Diemenstein zu gerichtlicher Verantwortung gezogen worden.

— **Eine Taubstumme vor Gericht.** Am 19. December stand vor dem Friedensrichter des dritten Bezirks die taubstumme Marianne Lais, die auf folgenden Thatbestand hin verklagt worden war:

Am 9. November war eine Taubstumme in die Bude der J. Lewkowicz gekommen, um Stiefel zu kaufen, und hatte dieser ein Portemonnaie mit acht Rubeln und fünf Ringen im Werth von 34 Rubeln aus der Tasche gestohlen, was die Bestohlene erst bemerkte, als die Käuferin die Bude schon verlassen hatte. Als sie einander am folgenden Tage auf der Straße begegneten, lief die Lais davon. Dies veranlaßte die Andere, sie zu verklagen, es wurde bei der Lais Haussuchung gemacht und man fand das Partemonnaie mit zwei Rubeln und drei Ringen. Vor Gericht führte sich die Angeklagte sehr unruhig auf und suchte durch lautes Stöhnen ihre Unschuld zu beweisen. Als Dolmetscher fungirte gleichfalls ein Taubstummer, Herr Romuald Grailich, der die Aussagen der Beklagten dem Richter schriftlich übermittelte. Anfangs leugnete die Lais hartnäckig, aber auf die sehr drastischen Drohungen des Dolmetschers gestand sie schließlich, die drei Ringe gestohlen zu haben, die beiden nach fehlenden Ringe, die schließlich auch noch in ihrer Wohnung gefunden wurden, behauptete sie von ihrem Liebhaber als Geschenk erhalten zu haben. Inbetreff des Geldes leugnete sie strikt.

In Anbetracht dessen, daß sie schon mehrfach wegen Diebstahl vorbestraft und auch zur Zeit in einen Criminalprozeß verwickelt war, verurtheilte der Friedensrichter die Lais zu einer Gefängnißhaft von sechs Monaten.

— **Kindesmord.** In der Zgierzerstraße im Hause Nr. 76 wurde am 16. d. Mts die Leiche eines neugeborenen Knaben aus der Senkgrube gezogen. Bisher ist es noch nicht gelungen, zu ermitteln, wer das Kind auf diese schreckliche Weise umgebracht hat.

— Zur Vermeidung von Verzögerungen in der Zustellung von Glückwunschkarten und Briefen zu Neujahr mit der Stadtpost ersucht der **Chef des Lodzer Postamts** das Publikum, Briefe dieser Art im Centralkomptoir sowie in den städtischen Filialen unmittelbar dem Beamten, dem der Verkauf von Postwerthzeichen obliegt, abzugeben, und zwar an folgenden Tagen: am 28., 29., 30. und 31. Dezember neuen Stils und am 28., 29., 30. und 31. Dezember alten Stils. Die auf diese Weise abgegebene Correspondenz wird den Adressaten in den ersten Tagen des neuen Jahres zugestellt werden.

Ebenso werden auch Glückwunsch-Telegramme an diesen Tagen rechtzeitig entgegengenommen und den Adressaten am Neujahrstage zugestellt werden; dieselben müssen mit der Ueberschrift „поздравительная" versehen sein.

— Auf dem **Warschauer Wollmarkt** ist nach lange anhaltender Stille Ende November eine gewisse Belebung eingetreten, die leider nur auf ein künstliches Herabschrauben der Preise zurückzuführen ist, das die Besitzer großer Vorräthe mit den mittleren Sorten in Scene setzten, um Spekulanten aus Bialystok und Tomaschow zum Kauf zu verlocken. Dank dieser Manipulation gelang es, ungefähr 800 Centner zu verkaufen. In der Provinz ist das Wollgeschäft ganz still. Von Contracten über zukünftige Lieferungen ist bis jetzt noch nichts zu hören, was seine Erklärung darin findet, daß die Kaufleute in den letzten Jahren bei derartigen Abschlüssen große Verluste erlitten haben.

— Zum Besten der israelitischen Handwerkerschule **Talmud-Thora** wurde am Sonnabend im Saal des Concerthauses ein Concert veranstaltet, das in jeder Beziehung als vortrefflich gelungen bezeichnet werden muß. Die einzelnen Nummern des Programms wurden mit außerordentlichem Beifall aufgenommen und hinterließen den günstigsten Eindruck; der mit Gewächsen geschmackvoll dekorirte Saal hatte eine so zahlreiche und glänzende Zuhörerschaft aufgenommen, wie man sie selten in einem Concert zu sehen Gelegenheit hat. Die ersten einheimischen Dilettanten und Künstler wirkten in liebenswürdigster Weise mit und verschafften den aufmerksam horchenden Zuhörern einen hohen Genuß. Frau S., der wir mit Vergnügen wieder im Concertsaal begegneten, entzückte durch den weichen und dabei vollen Ton ihrer Geige, den von warmer Empfindung durchwehten, seelenvollen Vortrag und eine technische Bravour, die allgemeines Staunen hervorrief und wahre Stürme von Beifall entfesselte. Mit besonderer Anerkennung muß das Beethovensche Klaviertrio in Es-dur, das in Concerten selten gespielt wird, genannt werden; die Ausführung war geradezu meisterhaft und ließ auch in den kleinsten Details nichts an Klarheit und Präcision zu wünschen übrig. Der Violoncellist Herr J. B. spielte seine Partie mit ostbewährter Meisterschaft; unter den Vorzügen seines Spiels muß der weiche Strich und die klassisch edle Vortragsweise ganz besonders hervorgehoben werden; dabei steht dem Künstler eine technische Fertigkeit zu Gebote, die ihn alle Schwierigkeiten spielend überwinden läßt. Die Klavierpartie lag in den Händen der Frau B. und wurde von der Künstlerin geradezu meisterhaft durchgeführt. Das Ensemble darf wohl ein vollendetes genannt werden. Um das Programm abwechslungsvoll zu gestalten, betheiligte sich Frau M. mit dem Vortrag einiger Gesangsnummern, die außerordentlich beifällig aufgenommen wurden. Sehr viel Applaus ernteten endlich die von den Schülern der Talmud-Thora gesungenen Chorlieder — unter Anderem das Beethovensche „Die Himmel rühmen" und das russische Volkslied „Внизъ по матушкѣ по Волгѣ" — die den Beweis lieferten, daß der Gesangunterricht in der genannten Schule in kundigen Händen liegt.

Da auch der materielle Erfolg des Abends ein glänzender war, werden die Herren Arrangeure mit vollster Genugthuung auf das in jeder Beziehung gelungene Concert zurückblicken dürfen und sich für ihre Mühen reichlich entschädigt sehen.

— Bei einem Besuch des hübschen Etablissements **Waldschlößchen** überzeugten wir uns von der großen Frequenz, deren sich die dortige Eisbahn zu erfreuen hat. Einen hübschen Anblick gewährt die weiße Fläche, bedeckt von den unter den Klängen der Musik lustig hin und her gleitenden Gestalten. Der Inhaber des Etablissements, Herr Herbe, hat dafür Sorge getragen, daß man, um Hunger oder Durst zu stillen, sich nicht allzuweit zu bemühen braucht: in dem geräumigen Pavillon, in dem sich die Läufer ihre Schlittschuhe anschnallen, ist neuerdings ein zweites Buffet aufgestellt, das allen Anforderungen des Publikums entspricht. Es läßt sich daher erwarten, daß das Waldschlößchen, falls die Witterung es erlaubt, in den Feiertagen von großen Schaaren von Publikum besucht werden wird.

— **Lotterie.** (Ohne Gewähr). Am 19. Dezember, das ist am 9. Ziehungstage der 5. Klasse der 167. Klassen-Lotterie, sind folgende größere Gewinne gezogen:

Auf Nr. 11204 Rs. 75,000.
Auf Nr. 4451 Rs. 4,090.
Auf Nr. 4789 und 11637 zu je Rs. 2,000.
Auf Nr. 385 und 14894 zu je Rs. 1,000.
Auf Nr. 1333, 1831, 2912 und 16933 zu je Rs. 400.
Auf Nr. 1691, 2360, 7758, 8005, 14253, 15015, 15846, 16695, 17419, 18430, 18487, 18594, 20186, 20328, 20670 und 23448 zu je Rs. 200.
Auf Nr. 1070, 1806, 2174, 2659, 4735, 4873, 4974, 5713, 6507, 7712, 7979, 8830, 9892, 12323, 14614, 14686, 15123, 15308, 16024, 16567, 16738, 17609, 17629, 19772, 20182 und 20599 zu je Rs.

Telegramme.

Wien, 19. December. Durch die Grubenexplosion im Reschitzaer Kohlenschacht der österreichisch-ungarischen Staatsbahn wurden 15 Arbeiter getödtet und 18 schwer verwundet, 58 Arbeiter werden noch vermißt. Die Maschinen sind nicht sehr beschädigt, so daß keine Betriebsstörung eintritt.

Budapest, 19. December. Die Höhe der bei der Domänenverwaltung der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen entdeckten Veruntreuungen kann erst durch die eingeleitete Untersuchung genau festgestellt werden, da der Defraudant Secretär Dietrich die Unterschleife schon seit mehreren Jahren betrieben hat. Kurz vor seiner Flucht hatte er 41,000 Gulden an die Steuerkasse zu entrichten, lieferte aber von dieser Summe nur 31,000 Gulden ab.

Paris, 19. December. Durch Ausstellung in der Morgue wurde die Zugehörigkeit eines zweijährigen Knaben erkannt, der in verwahrlostem Zustande, aus mehreren Kopfwunden blutend, in einem Hausflur der Rue Vanneau gefunden worden war. Der verhaftete Vater, der Anstreicher Grégoire, gestand die Aussetzung des Kindes ein. Grégoire ist seit Juni Wittwer und lebt mit einer Wittwe, die drei Kinder mit in den Haushalt brachte. Grégoire hatte gleichfalls drei Kinder, von denen eines in der Lehre, das zweite angeblich im November an Gehirnhautentzündung gestorben ist. Das dritte, der zweijährige Pierre, welcher in einer kleinen Hundekiste schlief, wurde vom Vater und dessen Geliebten, der Wittwe Deshayes, unausgesetzt gemißhandelt. Die kurze Zeit, die Pierre nach der Aussetzung lebte, seufzte er fortwährend. Die Deshayes wurde gleichfalls verhaftet.

London, 20. December. Aus Kairo liegen Depeschen vor, nach denen eine Action der Mahdisten besorgt wird. Nach einer dort gestern abgegangenen Meldung des Reuterschen Bureaus wird berichtet, daß die bisher in Kordofan versammelte Armee des Kalifen in Omdurman angekommen ist, wo eine große Anzahl von Kameelen zusammengebracht ist. Der Zweck dieser Bewegung ist unbekannt. Die befreundeten Araber sind in Furcht vor den Derwischen und glauben, daß diese Streifzüge nach den Brunnen unternehmen werden, um Vieh zu rauben. Der Telegraphendraht zwischen Suakim und Tokar ist zerschnitten. General Kitchener ist in Dongola eingetroffen.

Dresden, 20. Dezember. In Bautzen fand gestern die Gerichtsverhandlung gegen den Transportdirector Winkler-Dresden und den Bahnhofsinspector Goetze-Löbau wegen Gefährdung des kaiserlichen Zuges am 19. September d. Js. statt. Wie tegraphisch gemeldet wird, wurde Director Winkler-Dresden zu zwei, Inspector Goetze-Löbau zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Wien, 20. December. Nach officiösen Telegrammen aus Konstantinopel ist hinsichtlich der heute dort neu beginnenden Verhandlungen der Botschafter Geheimhaltung des Verlaufs derselben vereinbart worden. Alle Meldungen über den Umfang, sowie über Einzelheiten der Vorschläge, welche die Grundlage dieser Verhandlungen bilden, werden, sowie über etwa anzuwendende Druckmittel, falls die Türkei sich den in ihrem eigenen Interesse ihr empfohlenen Reformen widersetzen sollte, sind verfrüht.

Paris, 20. December. In der Deputirtenkammer beantragte gestern Deséante (Socialist), die Regierung zu ersuchen, daß sie eine internationale Conferenz der Mächte zum Zweck einer allgemeinen Entwaffnung herbeiführe. Der Redner verlangt für seinen Antrag die Dringlichkeit. Der Ministerpräsident Méline spricht sich gegen dieses Verlangen aus, und die Dringlichkeit wird hierauf mit 490 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Cuneo (Piemont), 20. December. Zahlreiche Lavinen sind hier niedergegangen. Eine derselben hat das Bahnhofsgebäude von Limone verschüttet, Menschenleben sind jedoch nicht verloren gegangen. Eine andere Lawine, welche auf der Straße nach Valdieri niederging, hat mehrere Arbeiter verschüttet.

Empfehlenswerthe Firmen für Weihnachts Einkäufe:

L. Zoner's Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung, Petrikauerstraße Nr. 90, Haus Steigert: Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher, Lexikons, Photographie-, Poesie- und Briefmarken-Alboms, Gebet- und Gesangbücher, Papeterien in reizender Ausstattung, Mal- und Zeichen-Utensilien, Boudoir-, Familien- und Abreiß-Kalender etc. etc. etc.;

Joseph Herzenberg, Petrikauerstraße Nr. 23 und dessen Filiale Petrikauerstraße Nr. 113, abgepaßte Roben und Seiden-Blousen, Kleider-, Pelzbezugs- und Mantelstoffe, Damentuche, Cheviots, Kleider- und Mantelplüsch, Tischwäsche, Teppiche und Läufer etc.;

A. Diering, Petrikauer- und Zawadzkastraßen-Ecke: Größtes Lager optischer Instrumente, wie Thermometer, Barometer, Operngläser, Pincenez, Brillen; ferner lehrreiche Spiele für die reifere Jugend und andere Spielwaaren in reicher Auswahl; Christbaumständer mit Musikwerken etc.;

E. Szykier, Weinhandlung en gros und en detail: Ungar-Weine der ältesten Jahrgänge, russ., italienische, griechische, spanische und Rheinweine, Champagner und Cognac: Hauptniederlage der Firmn Gamboa Hermanos, Perez de la Frontera, für Port-, Sherry-, Madeira- und Malaga-Weine;

Rosalie Zielke, Zawadzkastraße Nr. 4: Spielwaaren, Musik-Waaren, Japanesische Lackwaaren, Leder- und Bijouterie-Waaren;

Hauptniederlage von Hielle & Dittrich: Sämmtliche Erzeugnisse der Zyrardower Manufacturen. Assortirte Waaren zu Weihnachtsgeschenken mit 20—40 % Preisnachlaß;

Josef Weikert, Petrik. Straße Nr. 93: Eisenmöbel, Velocipeds, Kinderwagen, Kinder-Rover, Kinder-Nähmaschinen, Puppenwagen, Schlittschuhe;

G. Neidlinger, Petrikauerstraße Nr. 22: Original-Singer-Nähmaschinen; Verkauf auch gegen Theilzahlungen;

Julian Meisel, Petrikauerstraße Nr 24: Sämmtliche Erzeugnisse der Russisch-Franz.-Gesellschaft „Prowodnik", Galoschen, Gummispielwaaren, Tischdecken etc.;

J. Serkowski, Neuer Ring Nr. 2: Lampen, Ampeln, Candelaber, Phantasie-Bronzen, Rauchservice etc.;

Warschauer Teppichfabrik von Markus und Bänder, Petrikauerstraße Nr. 44: Teppiche, Portirén, Decken und Läufer;

Robert Keßlers Weingroßhandlung, Ecke Benedykten- und Promenadenstraße: Mosel-, Wein u. Bordeaux-Weine, Champagner, echte Liqueure etc;

W. Müller, Petrik. Straße Nr. 84: Wand- und Taschen-Uhren, Bijouterien in Gold, Silber, Emaille etc.;

Hugo Suwald, Wschodniastraße Nr. 66: Nutz- und Luxus-Möbel in großer Auswahl;

Richard Wildt, Petrikauerstraße Nr. 33: Feine Toilette-Seifen, Parfümerien und Cosmetica;

Konditoreien von J. Janowski, Petrikauer- und Zielonastraßen-Ecke, J. Schmager, Petrikauerstraße Nr. 28: A. Roszkowski, Ecke Petrikauer- und Meyers Passage: J. Konrad, Neuer Ring Nr. 4: M. Ulrich, Ecke Petrikauer und Andreasstraße: L. Wesołowski, Petrikauerstraße Nr. 121: Weihnachtsgebäck, Christbaum-Confect, Chokoladen, Baumkuchen Marzipan etc.

Friedrich Puls, Petrikauerstraße Nr. 61: (hiesiger Vertreter Arthur) Glicerin- und andere Toiletteseifen sowie Parfüms.

A. Kantor, Petrikauerstraße Nr. 16: goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Edelsteine, Perlen, Ringe, Armbänder, Papieross- und Cigarren-Etuis pp.

Cäsar Milker, Neuer Ring Nr. 5: Wiener Doppelcylinder-Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen, eiserne Koch-Sparherde, Schlittschuhe verschiedener Sorten, Samoware, Plätteisen, Solinger Messerwaaren, Werkzeugkästen, Lithographische Laubsäge-Vorlagen etc.

„Erste Warschauer-Concurrenz" Petrikauerstraße Nr. 41: Herren- und Damen-Wäsche, Tricotagen, Kravatten, Galanterie-Waaren.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Pusznicki aus Petersburg. — Frajtiel aus Bendzin. — Kaelin aus Moskau. — Hodecki aus Piaski. — Frisch aus Bialystok. — Steinhager aus Myschkow. — Gurwicz aus Moskau. — Frisch aus Białystok.

Hotel Victoria. Herren: Kusurelis aus Berlin. — Chrzanowski aus Pleschen. — Bolotnikow aus Moskau. — Ryfkin aus Goreck. — Rozenberg aus Podolsk. — Puslowski, Karz, Tiomkin und Brostowicz sämmtlich aus Warschau.

Okowit-Preise.

Warschau, 16. Dezember 1896.

		Brutto		Netto
accise 10 Kop. vom Grad		Nach Abschlag vom		2%
Engros	100° — —	11.24	— —	11.02
„	78° — —	8.77	— —	8.60
Im Ausschank	100°	11.39	— —	11.77
„	78°	8.88	— —	8.72

Fahr-Plan

der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communikation befindlichen Bahnen.

Gültig vom 15. (27.) Oktober 1896.

	Stunden und Minuten.						
Ankunft der Züge in Lodz	**2.56**	**5.26**	**9.49**	**12.08**	**4.31**	**9.18**	**11.16**
Abf. der Züge v. Koluschki	1.53	4.20	8.46	11.20	3.28	8.15	10.28
„ Tomaschow	—	—	6.45	—	—	5.51	—
„ Skarz.-Bzin	—	—	12.43	—	—	3.23	—
„ Iwangorod	—	—	6.32	—	—	12.18	—
„ Skierniewice	1.00	3.00	7.31	9.52	2.12	7.02	9.02
„ Alexandrowo	—	—	2.40	—	8.45	2.30	—
„ Bromb.) Via Alex.	—	—	12.52	—	5.50	9.46	—
„ Berlin)	—	—	7.29	—	11.44	12.29	—
„ Ruda Guf.	—	1.59	6.48	9.11	—	6.21	8.21
„ Warschau	11.50	12.30	5.40	8.00	12.50	5.10	7.10
„ Moskau	2.38	—	—	—	7.53	—	—
„ Petersburg	12.43	—	—	—	11.23	—	—
„ Petrokow	—	3.23	6.05	—	1.23	5.42	—
„ Czenstochau	—	1.44	1.13	—	11.19	3.26	—
„ Zawiercie	—	12.48	11.51	—	10.15	2.08	—
„ Dombrowa	—	11.45	10 38	—	8.56	1.00	—
„ Sosnowice	—	11.30	10.10	—	8.30	12.40	—
„ Granica	—	11.50	10.20	—	9.05	1.00	—
„ Wien	—	1.09	1.09	—	9.54	7.29	—
„ Ciechocinek	—	—	—	—	—	—	—
Abfahrt der Züge aus Lodz	**12.25**	**6.05**	**7.15**	**12.48**	**2.10**	**5.13**	**8.25**
Ank. der Züge in Koluschki	1.28	6.53	8.18	1.51	3.13	6.16	9.13
„ Tomaschow	3.22	—	10.34	—	—	8.11	—
„ Skarz.-Bzin	5.5	—	2.32	—	—	—	—
„ Iwangorod	11.23	—	5.13	—	—	—	—
„ Skierniewice	4.49	8.16	—	3.18	—	7.48	10.21
„ Alexandrowo	—	3.10	—	9.20	—	—	3.50
„ Bromb.) Via Alex.	—	7.19	—	12.19	—	—	6.37
„ Berlin)	—	5.59	—	6.24	—	—	11.45
„ Ruda Guf.	—	8.56	—	—	—	8.37	11.01
„ Warschau	6.00	10.10	—	4.40	—	9.40	12 15
„ Moskau	3.53	—	—	—	—	7.23	—
„ Petersburg	5.23	—	—	6.53	—	12.03	—
„ Petrokow	2.30	—	9.41	—	4.13	9.10	11.20
„ Czenstochau	4.15	—	11.59	—	6.19	11.24	—
„ Zawiercie	5.18	—	1.03	—	7.32	12.38	—
„ Dombrowa	5.58	—	2.17	—	8.40	1.29	—
„ Sosnowice	6.15	—	2.40	—	9.00	1.50	—
„ Granica	6.10	—	2.10	—	8.30	—	—
„ Wien	4.09	—	5.34	—	7.04	—	—
„ Ciechocinek	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Coursbericht.

Berlin, den 21. Dezember 1896.

100 Rubel = 216 Mk. 55

Ultimo = 216 M. 50

Warschau, den 21. Dezember 1896.

Berlin	46	27
London	9	33
Paris	37	35
Wien	78	50

Inserate.

Lagiewniki Łódź

Piotrkowska 64

Cena Okowity z dnia 21 Grudnia

Netto

Hurtowa w. 78% Rs. 9.10.

(Akcyza 10 kop. od stopnia.)

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe
Stuttgart 1896.
Goldene Medaille.

Die Singer Nähmaschinen

nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein. Sie sind mustergiltig in Construction und Ausführung, unerreicht in Näh geschwindigkeit und Dauer, wie Schönheit des Stichs. Die Singermaschinen sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind daher

das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen enthalten das beste Urtheil über die Güte und Vielseitigkeit der Singer Maschinen; das über 40-jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen meiner an allen größeren Plätzen bestehenden Filialen bieten die sicherste und vollständigste Garantie.
Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

LODZ, Petrikauer-Strasse 22.

G. Heidlinger.

LODZ, Petrikauer-Strasse 22.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung
Graudenz 1886
Goldene Medaille.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt in großer Auswahl: Ringe, Armbänder, Brochen, Ohrringe, Zündholz- und Papierossen-Etuis, Uhrketten, Busennadeln, silberne und goldene Phantasie-Uhren zu niedrigsten, concurrenzlosen Preisen.

Alexander Oraczewski, Juvelier,
Warschau, **Nowy Świat Nr. 29,** Ecke Comtesse-Straße.

Verein Lodzer Cyclisten.

Eisbahn.

Jeden Sonntag und höheren Feiertag von 3 Uhr und jeden Dienstag und Freitag von 7 Uhr Abends ab:

Concert auf der Eisbahn.

Entree 25 Kop., an Wochentagen 10 und 15 Kop.
Das Comité.

Das Pelzwaaren-Geschäft
von
L. SIEGELBERG,

Petrikauer-Straße 35, vis-à-vis der Niederlage von M. Silberstein, empfiehlt zur Winter-Saison sein neu- und reichassortirtes Lager von verschiedenen **Herren- und Damen-Pelzen,** wie auch **Pelerinen,** angefertigt nach den neuesten Modellen.
Große Auswahl von **Blamen** und **einzelnen Fellen** zu äußerst mäßigen Preisen.
Bestellungen jeder Art werden prompt und streng reell ausgeführt.

Verschiedene
Sorten lebende Fische

zum Preise von 25 bis 35 Kop. pro Pfund sind **von heute ab bis nach Neujahr täglich bei mir** zu haben. Ferner empfehle ich **vorzügliche todte Fische in allen Gattungen zu Marktpreisen.**

H. Israelowitsch,
im Hofe des Hotel Hamburg.

Erste Lodzer
Eisenmöbel-, Velocipedes- und Kinderwagenfabrik
von
JOSEF WEIKERT,
Lodz, Andreasstr. 26.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste **Ausverkauf** in Puppenwagen, Puppenwiegen, Kastenwagen, Schubkarren, Spaten u. Rechen, Sportwagen, Velocipede für Kinder, Blumentische.

Christbaumständer
von 1 Rubel an.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 11./23. December a. c. Um 7½ Uhr Abends

„SIGNAL-UEBUNG"

III. Zug im Requisitenhause des III. Zuges.

Commando
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Mehrere ein- und zweispännige
Familienschlitten
stehen zu niedrigen Preisen zum Verkauf bei

J. Lipinski,
Sławerowa-Str. Nr. 5.

NA GWIAZDKĘ

40 par rogów jelenich pięknie oprawionych do sprzedania.
Solna Nr. 6 mieszkanie 11.

Hauslehrer.

Ein Schweizer, aus sehr guter Familie, der die Universität absolvirt hat und seine Zöglinge bis zur Universität in der deutschen, französischen, lateinischen und griechischen Sprache unterrichten kann, sucht Stelle.
Adresse erbeten an die Buchhandlung des Herrn L. Zoner, Petrikauer-Straße Nr. 90.

— Potrzebni —
SPRITNI AGENCI
z kaucją Rs. 5 do sprzedaży wydawnictwa, mającego wielki zbyt na czasie przed-Noworocznym.
Hotel Manteuffel m. 19.

Ein Laden
mit einem Zimmer, Officine parterre, Petrikauer-Straße Nr. 81 gelegen, ist per sofort zu vermiethen. Daselbst sind auch zwei Zimmer 1. Etage in der Officine zu vermiethen.

Große Auswahl in:
Schlittschuhen verschiedener Systeme, **Schlittengeläute** und **Schellen, Christbaumständer,** Amerikanische **Wringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Solinger Messer** und **Scheeren, Stahl-** und **Messing-Plätteisen, Decimal-** und **Tischwaagen, Emaill. Küchen-Geräthe, Wiener Regulier Füll-Oefen**
empfiehlt zu billigen Preisen
die Eisen- und Kurzwaaren-Handlung
— von —
T. Bronk,
Petrikauer Straße 16.

Umzüge
mit Federrollwagen und zuverlässigen Leuten übernimmt
Michael Lentz,
Widzewska 71, vis-à-vis Teschichs Kohlenplatz.

Soeben eingetroffen:

Abel, Trempenau & Schransky, Große Schatzkammer bewährter Vorschriften und Recepte
Andersens, Ausgewählte Märchen, geb.
Auerbach, deutscher Kinder-Kalender für 1897, geb.
Belot, A., die Königin der Schönheit.
Bleibtreu, Ein Freiheitskampf in Siebenbürgen.
Bródy, Schneewittchen.
Chavette, Komödien d. Sünde.
Chiger, Zinsentabellen, geb.
Cooper, das Blockhaus, geb.
Dillmont, Alphabete f. d. Stickerin.
—do— Kreuzstich-Stickerei-Album, Thl. 1, 2, 3, in Mappe.
Edler, K. E., Beatrix von Hohenzollern.
Franzos, K. E., Ungeschickte Leute.
Glaubrecht, O., der Kalendermann vom Veitsberg, geb.
Godin, A., Märchen-Reigen, geb.
Heß, J., Hausmittel in Krankheitsfällen.
Hickmann's, A. L., Universal-Taschen-Atlas, geb.
Jókai, M., Ein entgleister Stern.
—do— die Bösen Sieben I./II.
—do— Die Teufelsbraut.
Irmischer, Ph., Merkbüchlein für Frauen und Jungfrauen, geb.
Koch und Rieth, d. Akt. 100 Modellstudien, Heft 1.
Lausch, E., Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen, geb.
Laverrenz, die Denkmäler Berlins und der Volkswitz.
Marsyat, Seekadett Leichtfuß, geb.
Mathias, Dr. ch., kleiner Wegweiser durch d. Schwankungen u. Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauchs, geb.
Poeche, J., Praktische Haushaltungskunde oder der wohlerfahrenen Hausfrau, Liefg. 1.
Potapenko, J. N., Eine Familiengeschichte.
Regenhardt, C., Almanach für 1897.
Rundschau, Deutsche, Ausg. von Julius Rodenberg, XXIII. Jahrgang, Heft 1.
Schuster, A., Aus d. Tagebuche eines Höhlenmolches.
Stein der Weisen, Jahrgang IX. 1897, Heft 1.
Trausil, M., die Welt hinter den Coulissen.
Wallner, Edm., Der Deklamator, Bd. 4.
—do— Parodien, Travestie und drastische Dichtungen.
—do— Toaste und Tischreden bei Familienfesten etc.

vorräthig in
L. Zoner's
Buch-, Kunst-, Musikalien-, Landkarten- und Papierhandlung, Petrikauerstr. 90.

Ein junger Mann,
der die Universität absolvirt hat, wünscht Beschäftigung als Repetitor, bereitet zum Freiwilligen-Examen vor und unterrichtet in der russischen Sprache. Als Empfehlung dient eine mehrjährige Praxis sowie die Erfolge bisherigen Unterrichts in Lodz. Adresse: Promenadenstraße Nr. 37, Quart. 11. Zu sprechen täglich von 12 bis 2½ Uhr.

Gold, Silber u. Brillanten
kaufe und bezahle ich am besten.
Aus den größeren Lombards kaufe ich aus: Bijouterien, Silber-Aussteuer, neuer und alter Silber, billig, weil in der Wohnung. — Trauringe von 6 Rubel das Paar an. Warschau, Neue Welt 61.
Henryk Juwiler.

Dr. LIDIA SLOBINA
wohnt Zachodnia-straße Nr. 25 und empfängt Patienten von 10 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.
Massage nach dem System Toure-Brandt.

Cirkus „International",
Grüner Ring.
Direction **A. L. Durow.**
Dienstag, den 22. December 1896:

GROSSE VORSTELLUNG

Auftreten sämmtlicher Artisten und Artistinnen in ihren besten Nummern.
Neu! Zum 1. Male Neu
Der Amateur-Photograph
komisches Entree des
= Clown Alex =
Zum Schluß der Vorstellung:
Unter Blumen u. Guirlanden.
Phantastischer Walzer, arrangirt vom Balletmeister Lisetzky.
— Alles nähere Affischen —
Morgen große Vorstellung

Lasting
(Forge de Berry).
Eine deutsche Fabrik liefert Lasting zu äußerst billigen Preisen gegen Nachnahme oder deutsches Bank-Accept. Mittheilungen unter **S. 4198** besorgt die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Filiale des Berl. Panorama,
Promenadenstraße Nr. 1,
Haus Pinkus.

Wien.

Ein Pferd
(röthlich-braune Stute) ist am Sonntag gegen Abend mit Geschirr entlaufen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung dem Eigenthümer **Ch. Sendkowski,** Podrzeczna-Straße Nr. 20 zu übergeben.

Lodzer Thalia-Theater.

Das Theater bleibt bis zum ersten Weihnachts-Feiertag geschlossen.
Die Reihenfolge der während der Feiertage zur Aufführung kommenden Stücke wird morgen veröffentlicht.

Dr. M. MISIEWICZ
heilt speciell **Geschlechts- u. Harnkrankheiten.**
Warschau, Marszałkowska-Straße 116 Wohnung Nr. 4, von 4—6 Uhr Nachm.

Stellung. Existenz.
Prospect und Probebrief gratis und franco.
Brieflicher prämiirter Unterricht,
BUCHFÜHRUNG,
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie,
Schnell-Schön-Schrift.
Keine Vorherzahlung.
Gratis-Prospect. Sicher. Erfolg garantirt
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede—Elbing, Preussen.

200 Gąsior enthaltend 6 bis 8 Bout.
800 halbe Gąsior „ an 3 „

ALTER UNGARWEINE versch. Jahrgänge

empfehlen wir den Herren Liebhabern alter Weine. Bei Abnahme bis 100 Rs. 10%, bei mehr als 100 Rs. 15% Rabatt.

SIMON & STECKI, Hoflieferanten,

Warschau, Krak. Vorstadt Nr. 38.

СОБРАНІЕ РОМАНОВЪ,

ПОВѢСТЕЙ И РАЗСКАЗОВЪ

Подписчики „Нивы“ получатъ въ **52 №№** журнала „НИВЫ“ (до 1500 столбцовъ текста и 500 гравюръ). 1897 г.

12 ТОМОВЪ СОБРАНІЯ РОМАНОВЪ, ПОВѢСТЕЙ и РАЗСКАЗОВЪ

П. Д. БОБОРЫКИНА,

печат. на хорош. глазиров. бумагѣ

12 КНИГЪ „ЕЖЕМѢСЯЧНЫХЪ ЛИГЕРАТ. ПРИЛОЖЕНІЙ“: романы, повѣсти, разсказы и проч. современныхъ авторовъ.

12 №№ „Парижскихъ модъ“, заключающихъ въ себѣ въ теченіе года до 300 модныхъ рисунковъ.

12 №№ рукодѣльныхъ и выпильныхъ работъ и выкроекъ (съ 600 рисунк. и чертежами въ теченіе года).

СТѢННОЙ КАЛЕНДАРЬ, отпечатанный красками.

БОБОРЫКИНА

ПОДПИСНАЯ ЦѢНА

за годовое изданіе „НИВЫ“ со всѣми приложеніями:

Безъ доставки въ С.-Петербургѣ.	5 Р.	
Съ доставкою въ С.-Петербургѣ.	6 Р.	50 К.
Безъ доставки въ Москвѣ чр. конт. Н. Печковской .	6 Р.	
Съ перес. во всѣ города и мѣстности Россіи .	7 Р.	
ЗА ГРАНИЦУ . .	10 Р.	

ДОПУСКАЕТСЯ РАЗСРОЧКА ПЛАТЕЖА ВЪ ДВА ВЪТРИ СРОКА.

Безплатное приложеніе на 1897 годъ КЪ ЖУРНАЛУ

НИВА

Съ требованіями обращаться въ Главную Контору журн. „НИВА“, С.-Петербургъ, Малая Морская, 22.

Die Verwaltung der Dampf-Bierbrauerei
vo.
K. Anstadt's Erben
Actien-Gesellschaft,

empfiehlt hierdurch dem verehrten Publikum ihre Biere bester Qualität, als: Bayrisch, Pilner, Helenenhofer in Gebinden und Flaschen und bemerkt gleichzeitig, daß sie für die Güte der Qualität nur dann einsteht, wenn die Korken in Fässern und Flaschen unversehrt und mit beigedrucktem, eingebranntem Stempel versehen sind.

Fälschungen dieses Stempels werden gerichtlich geahndet.

BR. AK. 88. K. ANSTADT ŁODZ

GROSSE AUSWAHL

Wiener Doppelcylinder-Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen.
Eiserne Spar-Kochherde
Christbaumständer mit und ohne Musik
Schlittschuhe bester Construction in verschiedenen neuen Sorten
Elegante Schlittengeläute, Schellen und Gloken,

Ferner passend als Weihnachtsgeschenke:

Samoware, Plätteisen in verschiedenen Facons
Solinger Messerwaaren, Wringmaschinen
Echte schwedische Petroleum-Gas-Koch-Apparate und andere Hausgeräthe
Werkzeuge in Kasten, Schränken und Karten
Lithogr. Laubsäge-Vorlagen auf Ahornholz
Beschläge für Laubsäge- und Kerbschnitt-Arbeiten etc
empfiehlt zu den billigsten Preisen

CAESAR MILKER, Neuer Ring Nr 5.

— Das Möbel-Magazin und die Tapezier-Anstalt —
von **B. Lejszgold** in **Warschau,**
Ś-to Krzyzka-Strasse Nr. 39 (Ecke der Marszałkowska)
empfiehlt eine große Auswahl von fertigen **Salon-, Boudoir- und Fantasie-Möbeln,** wie auch **Ottomanen** und **Spiegeln** zu den billigsten Preisen. Reelle und prompte Bedienung.

Möbel-Magazin
von A. Tarnowski,
Warschau.
Ecke Złota- und Marszałkowskastraße Nr. 114, 1. Etage.

Vortheilhaftes
Geschäft.

Ein Wohnhaus, sammt einem großen Eiskeller und anderen Gebäuden, sowie ein großer Platz in Pabianice, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sandboden und gutes Wasser vorhanden. Die ganze Besitzung eignet sich zur Anlage einer Brauerei, oder auch einer anderen Fabrik.

Näheres in der Ziegelei **F. Nawrocki** in **Pabianice.**

Ein Laden
mit zwei angrenzenden Zimmern für Rs. 1200, eine Wohnung 2 Zimmer und Küche Officine im ersten Stock für Rs. 300, sofort zu vermiethen.
Petrikauerstraße Nr. 103.

Ein Zimmer,
unmöblirt, mit separatem Eingang, unweit Heinzel's Fabrik, vom 1. Januar oder 1. Februar zu miethen **gesucht.** Offerten mit Angabe des Preises sind in der Expedition dieses Blattes unter „Zimmer 108“ niederzulegen.

Wegen Mangel an Raum ist ein noch wenig gebrauchter

Flügel

für Rs. 260 zu verkaufen. Näheres beim Schweizer der Lodzer Fabrikbahn.

Ein Fabrikslokal,

bestehend aus drei **großen Sälen,** 40×24 Ellen, mit **Doppellicht,** nebst **Garnlager, Scheerstube,** ist im Ganzen oder theilweise per sofort zu vermiethen. Widzewska-Straße 48, Haus Nathan Braude.

Zur Zeit!
Das Handelshaus von
J. Suszyński & Co.,
Lodz, Widzewska-Straße Nr. 38,
Telephon Nr. 505,
empfiehlt ihre Lager von Steinkohlen in Engros und en détail zu möglichst billigen Preisen.

Drei junge weiße Pudel
echter Race, sind sofort zu verkaufen bei **Wilhelm Paul,** Ziegel-Straße Nr. 6.

Ein Paar gut eingefahrene, graue Stuten, 4 Jahre alt, 5½ Werschok hoch, mit Attestaten, ist zu **verkaufen,** Lowa-Straße Nr. 16. Daselbst wird auch eine wenig gebrauchte ein- oder zweispännige **Droschke** verkauft.

Laden
mit anstoßendem Zimmer und Kellerräumen, sowie verschiedene **einzelne Wohnungen** sind sofort oder vom 1. Januar 1897 ab zu vermiethen. Daselbst ist ein Pferd, Volant und eine Sommerlaube zu verkaufen.
Näheres bei Maurermeister **Florian Fuchs,** Pańska-Straße 81.

! Ausschliesslich Ausschliesslich !

Kinderarzt
Dr. Łaski,
Nowomiejska-Strasse Nr. 4.

Dr. S. Hartmann,
früherer Assistent des Dr. Czempin in Berlin hat sich in Lodz niedergelassen und behandelt **innere und Frauenkrankheiten.** Petrikauer-Straße 120, 1. Treppe.

Dr. A. Wildauer,
speciell Haut-, Geschlechts und syphilitische Krankheiten und Hydrotherapie, (Wasserheilverfahren) nach der Methode Prof. Winternitz und des Prälaten Kneipp.
Wohnung: Petrikauer-Straße 113.
Sprechstunden: Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4—6 Uhr.

Richard
Fijałkowski
in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20
empfiehlt wie gewöhnlich billigst zu Aussteuern eine große Auswahl von **Tischservicen** aus Porcellan, Fayence und Glas, Waschgarnituren, Kaffee- und Thee-Service, Toilette-Garnituren, alles in den neuesten Façons und mit den feinsten Malereien.

Die entsprechendste Specialquelle für Bestellungen zur Aussteuer von Gegenständen mit Wappen und Monogrammen.

Außer den obenerwähnten Gegenständen, mit welchen meine Firma sich die Anerkennung in weiten Kreisen erworben, empfehle ich eine neueingeführte Abtheilung mit Majolika- und Terracotta-, sowie Glas- und Porcellan-Galanteriewaaren als: Vasen, Figuren, Jardinièren, Wandverzierungen, Candelaber, Toilettspiegel, Uhren, sowie verschiedene andere Gegenstände zum Ausschmücken der Zimmer, alles von künstlerischem Werth aus den ersten französischen, sächsischen und böhmischen Fabriken in großer Auswahl. Alle diese Gegenstände, die ich nebenbei führe, verkaufe ich zu äußerst niedrigen, in Warschau noch nicht dagewesenen Preisen.

Antoni Żelazowski,
P. Adwok. przysięgł.
Nowy Rynek Nr. 9, dom Kamińskiego.
Wnioski hypoteczne, regulacje hypotek, skupy czynszu.

Machen Sie
einen Versuch
mit Caffee „Sanitas“
Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Attest vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.
Ueberall zu haben.

J. Haberfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt **Petrikauerstraße Nr. 66,** 1 Etage, im Hause Herschkowicz, neben Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Hülfe von Lachgas ausgeführt.

Hugo Suwald,
Möbel-, Polsterwaaren- und Spiegel-Magazin,
Nr. 72, Wschodnia-Straße Nr. 72,
„Alte Post“,
vis-à-vis dem Sarg-Magazin v. J. Weidemeie

Gegen Husten
empfiehlt Malz-Kräuter-Bonbons, Eibischbonbons, sowie die vorzüglichen Sahne-Bonbons
„IRIS“
die **Conditorei von Szmagier,** Petrikower-Straße 28.

Wie alljährlich errichtete ich auch in diesem Jahre einen

Weihnachts-Ausverkauf!

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel sind im Preise von 25 bis 50% ermäßigt.

JOSEPH HERZENBERG, 23. Petrikauerstr. 23.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

JOHANNA RAHELA KEILICH

geb. Grunwald.

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Manitius für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Herrn Trägern sowie für die Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz bringt in einem der heutigen Nummer dieses Blattes beiliegenden Separatabzug die Tabelle der am 5. (17.) December l. J. zur Amortisation ausgelooften Pfandbriefe der Stadt Lodz mit gleichzeitiger Angabe der Nummern der früher ausgelooften und zur Auszahlung bisher nicht vorgelegten Pfandbriefe.

Lodz, den 7. (19.) December 1896.

Für den Präses: Director R. Finster.

Nr. 1501 Bureau-Director: A. Rosicki.

Die Böttcherei von EMIL WEGENER

in Zgierz

liefert zu civilen Preisen sämmtliche **Gefäße für Appreturen, Färbereien, Seifensiedereien** und **Brauereien.**

Bestellungen werden aus trockenem Material angefertigt.

Eigenes Holzlager.

Am 15. Dezember l. J.

errichtete die Warschauer Firma

„MAISON NIPON"

(Japan)

in der Spiegel-Niederlage des Herrn **Maximilian Silberberg,** in Lodz Petrikauer-Straße Nr. 62,

einen ständigen Verkauf von Bambus-Möbeln.

Zimmer-, Boudoir-, Cabinet-, Schlafzimmer-Einrichtungen u. s. w. Bestellungen werden pünktlich effectuirt und Handarbeiten, sowie verschiedene Gegenstände als: Stickereien, Malereien, Majoliken u. s. w. zur Einfassung übernommen. **Als passende Weihnachts-Geschenke** werden empfohlen: Tischchen, Etageren, Garnituren u. s. w.

Mäßige Preise.

Specialfabrik für Confect und Pfefferkuchen.

Bonbonieren und Krapfen in großer Auswahl.

Creme, Eis, Theekuchen, Petitfours, Königsmarzipan 2c.

Pfefferkuchen in großer Auswahl aus reinem Honig, Marzipan-Früchte, Liqueur-Confect, Christbaum- und Phantasie-Confect, Dessert-Confect, täglich frisch. — Chocoladen-Confect von bestem Geschmack.

Angenommen werden Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen, Striezel** mit Mohn, sowie mit Mandel-, Nuß-, Pistazien- und Confitüren-Füllung, Blechkuchen, Napfkuchen 2c., 2c

Wohnungen zu vermiethen.

Ein größerer Fabriksaal für Handbetrieb, mit Doppellicht, Nebenräumen und Gasbeleuchtung, ist am 1. Januar 1897 zu vermiethen.

Daselbst werden auch vom 1. Juli 1897 ebensolche 2 Säle zu vermiethen sein. Ecke Grüne- u. Wulczanskastraße.

Ein an der Petrikauer-Straße Nr. 115/752 gelegener **Laden nebst angrenzenden Räumlichkeiten,** auf Wunsch auch mit Wohnung, ist ab 1. April oder Juli 1897 zu vermiethen. Näheres zu erfragen Petrikauer-Straße Nr. 727/165 neu, Wohnung 1.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, Entree und Wasserleitung, ist vom 1. Januar 1897 ab zu vermiethen. **Przejazd-Straße 14.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, in der 2. Etage und ein Cavalierzimmer in der 1. Etage, sowie eine Wohnung von 5—9 Zimmern und Küche in der 1. Etage sind sofort zu vermiethen; letztgenannte Wohnung kann eventl. als Geschäftslokal abgegeben werden. Daselbst sind auch 4 Zimmer im Keller (Front), geeignet für Schenke 2c. sofort oder vom 1. Januar 1897 zu vermiethen. Näheres Dzielna-Straße Nr. 3 beim Hauseigenthümer.

Wohnungen, einzeln, mit Zimmer und Küche, wie auch von mehreren Zimmern, mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, sind sofort oder per 1. Januar 1897 ab an anständige, gern still und ruhig wohnen wollende Herren und Familien zu vermiethen. **Theodor Neumann,** St. Annen-Straße Nr. 11.

Von Neujahr an zu vermiethen ist ein Schanklokal, bestehend aus mehreren Zimmern im Hause Nr. 1366 (34), an der Ecke der Widzewer- und Dzielna-Straße. Näheres beim Hausbesitzer **R. Finster.**

Die seitdem Jahre 1859 bestehende **Steinskulptur- und Steinmetzanstalt** mit der ersten im Lande befindlichen **Granitpoliranstalt** von

Andrzej Pruszyński

Wolska-Straße Nr. 14 in Warschau, übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Denkmäler aus Granit, Syenit, Labrador, Marmor, Sandstein u. s. w., baut Erbbegräbnisse und führt auch alle Bauarbeiten, als: Treppen, Balkons, Balustraden etc. aus.

Hôtel d'Angleterre.

Vom 1. Weihnachts-Feiertag an, täglich

CONCERT

der Gebirgs-Kapelle, bestehend aus 20 Knaben unter Direktion des Kapellmeisters **R. Rohaczek.**

Entree frei. — Anfang um 7 Uhr Abends.

R. Jerzykowski.

Dauerbrand-Ofen „Helios",

Amerikanisches System, theilweise sowie ganz vernickelt, empfiehlt

Caesar Milker, Neuer Ring Nr. 5.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl von goldenen und silbernen

Herren- u. Damen-Taschenuhren, Bijouterien, Edelsteinen,

Perlen, colorirten Steinen, Ringen, Verlobungs- u. Trau-Ringen, fertigen, auch auf Bestellung, silbernen Papiros- und Cigarren-Etuis 2c. 2c.

Hochachtungsvoll

A. Kantor, Petrikauer-Str. Nr. 16.

Auf der Ausstellung in Nishny-Nowgorod mit einer Medaille prämiirt.

Hermann Reiss,

Warschau,

3. Erywańska-Straße 3,

empfiehlt complette stilvolle **Möbel-Einrichtungen** für **Speisezimmer, Schlafzimmer, Salons, Cabinets** und **Boudoirs** von den **einfachsten** bis zu den **luxuriösesten Ausführungen.**

Comptoir und Lagerräume,

Petrikauerstraße 107, vis-à-vis Heinzel's Palais vom 1. Januar 1897 ab zu vermiethen. Näheres bei **Henryk Sachs,** Promenaden-Straße Nr. 1.

FILIA ŁÓDZKA

Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego

(LOMBARD)

zawiadamia, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ulicy Zachodniej № 31 w dniu 7/19 Stycznia 1897 r. i dni następnych odbywać się będzie:

LICYTACYA

na sprzedaż zastawów we właściwym czasie nie prolongowanych; podczas trwania licytacyi prolongata zastawów na sprzedaż wystawionych miejsca mieć nie będzie. Wykaz Nr. Nr. zastawów, podlegających sprzedaży ogłoszony zostanie w gazecie „ЛОДЗИНСКІЙ ЛИСТОКЪ".

Dzielna- (Bahn)-Straße Nr. 12.

Grosser Ausverkauf

von zurückgebliebenen **Saisonwaaren und diversen Resten** in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Manufacturwaaren-Handlung von G. Herbstmann,

Dzielna- (Bahn-(Straße № 12.

Die seit 1856 bestehende

Dampf-Mostrich-Fabrik von A. Schweitzer in Warschau, Królewska-Straße 23,

empfiehlt ihr **bekanntes gutes Fabrikat** in verschiedenen Gattungen engros & en détail.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ. Дозволено Цензурою. Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

№ 289. Dienstag, den 10. (22.) Dezember 1896.

Lodzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Auf Schloß Grünweide.

Roman von H. Palmé-Payſen.

[12. Fortſetzung]

Sie ſtockte und blickte erröthend auf ihre Hände nieder, die mechaniſch in einem Notenhefte blätterten.

In Heilwitz' Augen blitzte es ſeltſam auf. Keine Leidenſchaft, aber ein freudvoller Triumph. Er neigte den Kopf ein wenig und ſprach mit langſamer Betonung.

„Ich will Ihnen ſagen, wie ich denke, wenn ich eine künſtleriſch begabte Frau hätte. Zu der würde ich ſprechen: „Entzücke die Welt mit Deinem Talent, bilde es aus und vervollkommne es bis zur höchſten Stufe. Wird ſie dann nicht den Frauenberuf, wenn ſie ſich meines glühend liebenden Herzens verſichert weiß, höher als den Kunſtberuf ſchätzen?“

Marietta ſah nicht auf. „Vielleicht, wenn der Frauenberuf die Geiſtesfreiheit einſchließt.“

„Geiſtesfreiheit für — Herzensfreiheit.“ Er warf einen ſchnellen Blick um ſich her, und als er ſich unbeachtet ſah, trat er näher an ihre Seite und ſich mit ihr über die Noten beugend, flüſterte er: „Nach dieſem Zugeſtändniß, ſchöne Marietta, lege ich Ihnen nochmals meine Krone und mein Herz zu Füßen.“

Sie trat unwillkürlich einen Schritt zurück; ſo ſchnell und unvermuthet war die Frage geſtellt, daß es ſie erſchreckte, und die Faſſung derſelben weckte ihren ganzen Stolz.

„Bringen Sie doch nicht die Krone mit dem Herzen in Verbindung,“ ſagte ſie, die ſtolze Lippe kräuſelnd, „und ſprechen Sie ſo Ernſtes nicht hier, in der lauten neugierigen Geſellſchaft. Ich will Ihnen —“

„Ein anderes Mal antworten?“ fragte Heilwitz dringlich.

„Ja, ein anderes Mal,“ lautete die monoton gegebene Antwort, „denn jetzt ſoll ich ja — ſingen.“

Damit nahm Marietta ein Notenheft in die Hand und ſetzte ſich an den Flügel.

Singen ſollte ſie und war eher zum Weinen geneigt. Warum? Das war ihr ſelbſt nicht klar. Dem Flügel gegenüber, dort an der offenen Balconthür, hob ſich im Dunkel des Abends das ſcharfgeprägte Profil ihres Vormundes ab; wie er geſprächig und lebhaft ſein konnte, nicht einen Blick gönnte er der Geſellſchaft, auch nicht ihr, ſo oft ſie auch zu ihm hinübergeſehen, nicht einmal Herminen, die gegen die Fenſterniſche gelehnt, ihm ganz nahe ſtand und ſo ſchön, ſo jugendfriſch in dem mattblauen, ſpitzenbedeckten Seidenkleide ausſah. Ob er ſie liebte, haßte! was ging es ſie an! Sie ſtreifte die Handſchuhe von den Händen und ſchlug einige Accorde an. Nicht zu heiteren Liedern paßte heute ihre Stimmung, ſo ſang ſie in weichen, wundervollen Tönen ein heiliges „Ave Maria“. Kein Laut herrſchte in dem ganzen Saal; als ſie aber geendet, näherten ſich von allen Seiten die entzückten Zuhörer, die Lob ohne Ende ſpendeten. Sie war dies gewöhnt, ſo gewöhnt, wie die Bewunderung ihrer Schönheit, heute aber erſchienen ihr die Huldigungen, ohne die ſie ſich früher kein heiteres Amuſement denken konnte, fade, übertrieben, langweilig. Sie ſehnte ſich nach einem einzigen, einfachen, guten, wahren Wort. Der Einzige aber, von dem ſie wußte, daß er nicht log und nicht trog, hatte den Saal verlaſſen. Reimer's Platz war leer.

19.

Hermine trat in den hellerleuchteten Corridor. Ohne vermißt zu werden, konnte ſie ſich auf Augenblicke der heißen Salonluft entziehen, denn eben jetzt ließ ſich dort ein neuer Geſangsvortrag hören. Langſam, mit leis rauſchender Schleppe ſchritt ſie dahin. Es lag ein müder Ausdruck auf ihrem Antlitz, der im Beiſein Anderer niemals ſichtbar wurde. Sie war ſtarkgeiſtig und hatte eine Natur, die, wenn ſie litt, lächeln konnte. Die unerwiderte Leidenſchaft, zu der ſich ein tiefes, eiferſüchtiges Weh geſellt, hatte ihr Herz krank gemacht — und ſie war ſich deſſen bewußt — alle böſen Kräfte ihrer Seele entfeſſelt. Was aber bewies, daß in Reimer wirklich alle Liebe erſtorben! Seine kalte Ironie konnte ein Deckmantel ſeines Leides ſein, wie es bei ihr das Lächeln war. Sie gedachte jenes Abends, wo er ſie ſo eiſig und fremd zurückgewieſen. Von eigenem Denken und Thun auf das Anderer ſchließend, deutete ihre unedle Seele ſein Benehmen als Rache für die einſt erlittene Zurückſetzung. Nun dieſe geſtillt war, bedurfte es vielleicht nur eines leiſen Rufes, ihn wieder zu ihrem Herzen zu ziehen.

Als ſie nun vom Gange her, dort, wo das Kinderzimmer lag, wo es ſtill und dunkel war, das Geplauder ihres Kindes und ſeine Stimme hörte, überkam ſie ein ſüßes Erſchrecken. Leiſe trat ſie näher, die nur angelehnte Thür geſtattete ihr einen Blick in das von einer Hängelampe erleuchtete Zimmer. Hier, am runden, mit Spielzeug bedeckten Tiſch ſaß Reimer, das plaudernde Kind auf dem Schooß, lächelnd in ſeine dunklen Augen ſchauend. Die erregte Frau lehnte den blonden Flechtenkopf gegen die Wand und horchte mit klopfenden Pulſen.

„Warum kamſt Du nicht in den Saal hinein, Alice?“ fragte der Gutsherr, „anſtatt vor der Thür zu lauſchen?“

„Mama hat es verboten,“ antwortete das Kind, „wenn Mama Beſuch hat, komme ich nicht aus der Kinderſtube. Aber es iſt hier ſo langweilig, ich hörte ſo ſchönen Geſang, da bin ich hingelaufen und habe zugehört und da kamſt Du, Onkel Reimer.“

„Aber warum liefſt Du vor mir fort?“

„Weil ich dachte, Mama käme. Ich fürchte mich vor Mama, wenn ſie böſe iſt. Sie hat mich nicht lieb. O, ich verſtehe es wohl, wenn Mama und Großpapa ſich ſtreiten — ſie hat niemand lieb, nur Dich.“

„O! — Sieh, welch' hübſche Puppe! Sie hat Augen wie — wie ein paar ſchwarze Kohlen!“

„Wie meine,“ lachte die Kleine.

„Aber ſind Deine Augen nicht müde? Es iſt ſpät, Alice, mußt Du nicht ſchlafen?“

„Ja, wenn Minna kommt.“

Das Kind legte den dunklen Lockenkopf vertraulich an Reimer's Bruſt.

„Ich will Minna rufen, ſoll ich?“

Alice nickte; als Reimer ſie aber von ſeinem Knie heben wollte, ſchrie ſie leiſe auf.

„O, weh, meine Locken, ſie ſitzen an Deinen Knöpfen feſt.“ Reimer ſuchte dieſelben loszulöſen, es ging nicht. Plötzlich ſtand Hermine vor ihnen. Er wollte ſich erheben, unterließ es jedoch, um dem Kinde nicht wehe zu thun.

„Sie finden mich in einer ſonderbaren Situation, Frau Landräthin,“ ſagte er verlegen.

„Einen Augenblick Geduld, ich will Sie daraus befreien“, antwortete Hermine, indem ſie eine Scheere vom Tiſch nahm und mit ſchneller Bewegung die Locke abſchnitt.

„So, Herzchen, geh zu Minna und laß Dich zur Ruh' bringen. Ich kam, um dies ſelbſt zu thun, aber lauf' nur, und laß Dir vorher noch einen Kuchen geben.“

Das Kind eilte fort, es ſchien allerdings Furcht vor der Mutter zu haben. Die Thür fiel in's Schloß, Reimer und Hermine ſtanden ſich gegenüber. Hermines Wangen brannten, mit verſchleiertem Blick

sah sie auf seine Hände, die vergeblich das krause Haar von den Knöpfen zu wickeln suchten. Er redete, aber was er redete, verstand sie nicht, sie war traumbefangen. — Endlich trat sie an ihn heran.

„Lassen Sie", sagte sie mit bebender Lippe, „ich selbst will die Locke ablösen, sie soll nicht zerstört, nicht zerschnitten werden, sie soll mir ein Andenken sein an — eine schöne Stunde."

Er entgegnete nichts, aber er ließ sie gewähren und sah nun wieder auf ihr blondes, leise niedergebeugtes Haupt und fühlte, wie die weißen, weichen Finger an seinem Körper zitterten, sah ihre Brust sich heben und senken, ihre ganze innere Bewegung und wußte und empfand es jetzt, daß sie liebte. Was hätte er für diesen sichtbaren Beweis vor einem Jahrzehnt gegeben! Sein Leben wäre ihm nicht zu theuer gewesen. Jetzt aber — er fühlte es von Neuem — jetzt war es zu spät. Er konnte sie nicht lieben, nicht einmal achten, denn er haßte die Lüge und hatte sie oftmals als unwahr erkannt, er konnte nichts anderes, als sie — bedauern.

Es lag daher eine ungekannte Weichheit in seiner Stimme, als er sagte: „Es ist mit der Erinnerung anders als mit der Hoffnung. Die Erfüllung derselben entspricht selten dem sehnsüchtigen Glücksgefühl, das wir Hoffen nennen. Aber von dem, was wir erlebt, durchkämpft haben, streift gar leicht die Zeit, was störend oder herb gewesen ist, ab und läßt im Gedächtniß haften, was wohlthuend und licht.

Halten wir Beide daran fest. Gedenken wir der Vergangenheit fernerhin in dieser Weise."

Sie hatte die Locke abgelöst und blickte nun auf in sein ruhiges, ernstes Gesicht. Alles Bittere, Schuldbewußte, Wehvolle zuckte auf in ihrem Herzen, wallte über in zaghaften, zitternden Worten, allmählich in der ganzen Gluth der so lange niedergehaltenen Leidenschaft. Sie sagte: „Ich kann der Vergangenheit nicht friedvoll gedenken. Soll ich zufrieden werden, muß sie todt für mich sein! Ihrer gedenken, heißt einer Schuld gedenken, die das Schicksal schwer gerächt hat. Seien Sie ein milder Richter. Lassen Sie sich's genügen mit meiner Sühne, die eine trostlose Ehe mir auferlegt. Aus der herzlosen Koketten hat das Leben ein Weib gemacht, welches meint, nun erst beginne die Jugend, die Jugend mit allen den holden Anrechten, welche sie an — Liebe hat. Ich kannte sie nicht, niemals zuvor. Soll ich von ihr nicht anders denken, als daß sie eine verzehrende Leidenschaft ist, die unsäglich elend macht, soll ich das Weh mein Leben hindurch tragen, weil — Sie nicht verzeihen nicht vergessen wollen, Reimer?"

Ihr wilder Schmerz jammerte ihn, er wollte dem ein Ende machen.

„Es läßt sich ein Gefühl nicht erzwingen, Hermine ich kann vergessen, verzeihen, aber — nicht wieder lieben."

Sie stützte, leise zitternd, ihre Hand auf den Tisch und lachte gezwungen auf.

„Daß ich's glauben könnte! Werfen Sie die Maske ab, Reimer, wie ich, wir haben sie lange getragen."

Seine Stirn röthete sich.

„Eine Maske zu tragen, dazu, Frau Landräthin, bin ich zu stolz."

Da war wieder der eisige Ton, der sein Wort bewahrheitete. Nein, er liebte sie nicht, sie hatte ihn — verloren.

Langsam trat sie zurück und die Arme schwer auf die Lehne eines Sessels stützend, sah sie todtbleich, mit festgeschlossenen Lippen, in sein festes Auge.

Er fuhr fort:

„Ich will Ihnen nicht wehe thun mit herbem Wort, aber — Sie sprechen es aus, warum sich unsere Herzen nicht wieder finden können. Die Wahrheit über alles, Frau Landräthin! Das Fundament jeder wirklichen Liebe ist Wahrheit, höchste Achtung! Wo die fehlt, fehlt der Liebe das nährende Erdreich, woraus sie zum Glücke erblüht. Leidenschaft mag diese Basis entbehren können, die Liebe für's Leben nicht! — Sie sind nicht, was Sie scheinen, Frau Landräthin, und das trennt uns. Die — Maske trennt uns! — Doch" — er trat zu ihr und reichte ihr die Hand — „warum die guten Beziehungen, die seit Generationen unsere Güter verbunden haben, warum unser nachbarliches Verhältniß durch so harte Worte stören! Verzeihen Sie dem rauhen Mann! Wunden vernarbt die Zeit, ich hab's erfahren, und die Ihrige —"

„O, sorgen Sie nicht darum", fiel sie ihm in's Wort, sich zur ganzen Höhe aufrichtend, der tödtlich verwundete Stolz brach in Strahlen des Hasses aus ihren Augen, — „meine Wunde bedarf zur Heilung nicht der Zeit. Ein Arzt hat sie schnell und sicher bis zur Schmerzlosigkeit ausgebrannt —"

„Der Arzt hat heilen wollen —"

„Er hat geheilt — und damit Sie's wissen, dies Wort ist — Wahrheit!"

„Ich sehe es", antwortete Reimer, dem haßerfüllten Blick ruhig begegnend, „ich aber erhoffte Besseres davon — Frieden, Frau Landräthin. Wollen wir nicht in Frieden auseinandergehen?"

Nochmals hielt er ihr die Hand hin, und einen Augenblick legte sie ihre kalten Finger hinein. „Ja, gehen wir auseinander", wiederholten ihre Lippen schweren Tones, indem sie sich von ihm wandte.

Den Schritten, die nach und nach verhallten horchte sie nach, dann brach sie zusammen. Das Gesicht mit den Händen bedeckt, lag sie einen Augenblick bewegungslos, tonlos da. Nur das rasche Athmen der Brust verrieth die innere Bewegung. Sie weinte ohne Thränen . . .

Im Saal hatte unterdessen Spiel mit Gesang abgewechselt. Auch der brave Herr Bohne war dazu aufgefordert und hatte mit angenehmer Stimme, aber entsetzlichen Gesichtsverziehungen ein Lied gesungen, welches ihm Marietta begleitete. Zum Dank hierfür wich er nun erst recht nicht von ihrer Seite. Heilwitz konnte kaum mehr seinen Aerger darüber verbergen. Er fand das „Skelett" durchaus nicht comme il faut und versuchte diesen Trabanten seiner Sonne durch moquante Bemerkungen und geringschätzige Behandlung in andere Bahnen zu lenken. Umsonst, Bohne besaß eine fast zu kindische Harmlosigkeit und Gutmüthigkeit, um in dem Benehmen des Officiers eine Absicht zu erkennen. — Jetzt bat dieser ihn, das eben vorgetragene Lied, mit eigener Begleitung, zu wiederholen, die ganze junge Damenwelt sei entzückt davon, er sei beauftragt, ihm dies zu sagen.

„Schmeichelhaft, sehr schmeichelhaft", stieß Bohne freudig hervor.

„Sie stammen wohl aus einer Künstlerfamilie?" spöttelte Heilwitz.

Von seiner Familie und einigen wohlklingenden Namen zu reden das war Bohne's Schwäche.

„Das nicht, Herr Rittmeister. Familie jedoch musikalisch, bis Großvätern zurück. War ein Genie, mein Großvater, der General. Nicht gekannt, aber davon gehört. Blies die Flöte", — er spitzte den Mund und schrippte mit den Fingern, — „exquisit! sage ich Ihnen. Dann der noch lebende Appellationsrath, mein Onkel, ein Geigenstrich, den man nicht wieder vergißt! Die Flöte des todten Generals dagegen nichts. Dann —"

„General? Von welchem Corps? Divisions- oder Brigade-General? Welche Garnison?"

„Was weiß ich! General der Bürgerwehr. Ist veraltet, hm, ja. Na, sein Sohn, der Medicinalrath Bohne, mein Vater, ein Tenor —" er schnalzte mit der Zunge, — wundervoll ist nichts dagegen! Mein Großvater, der General, soll gesagt haben —"

„Ach, lassen Sie den todten General und den noch lebenden Appellationsrath und übertreffen Sie das ganze Bohnengeschlecht in der Meisterschaft der Kunst, Herr Volontair", spöttelte Heilwitz.

Marietta aber, die dem ganzen Gespräch still zugehört, mischte sich nun hinein. Sie hatte sich selbst über diesen originellen Menschen belustigt, aber vor der ganzen Gesellschaft sollte sich ihres Vormundes braver, zuverlässiger Beamter nicht lächerlich machen, was geschehen wäre, wenn er unaufgefordert nochmals dasselbe Lied und mit eigener Begleitung gesungen, wobei sicherlich unter den eifrigen Fingern der langen Hand sogleich einige Saiten gesprungen wären.

Heilwitz sah seinen Plan durchkreuzt, er war nicht darnach geartet, sich dies gefallen zu lassen. Das gnädige Fräulein dürfe sich nicht überanstrengen, er proponire das schöne Waldlied im Chor, zu dem Herr Bohne im monddurchschienenen Garten das Echo singen müsse. In der That, Bohne ließ sich als Echo hinausschicken in den Mondschein, der nur im Kalender existirte.

Das junge Mädchen sah den beiden Herren ärgerlich nach.

Ueberall vielleicht unterdrücktes Lachen und spöttische Mienen, nein, das litt sie nicht. So sagte sie schnell: „Wenn noch gesungen werden soll, so will ich dies thun".

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Ueberflüssige Entrüstung**. „Sie haben ferner über mich geäußert, ich hätte das Pulver nicht erfunden." „„Ja, haben Sie's denn erfunden?" "

— **Schwer auszuführen**. Aber Herr Wirth, was ist denn das? Sie haben das feinste Hotel am Platze und hier im Musikzimmer steht eine große Pauke?! — Ja sehen Sie, früher stand hier ein Clavier. Da haben nun die verrückten Engländerinnen so darauf herumgepaukt, daß sich die anderen Gäste beschwert haben. Nun habe ich eine Pauke hinstellen lassen, vielleicht spielen sie jetzt darauf Clavier!

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ. Дозволено Цензурою. Schnellpressendruck von Leopold Zoner